

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Herausgegeben
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Amtsblatt

Nr. 6.

Sonnabend, 9. Januar 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Witterungsbedingt bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger ist dies 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger ist dies 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Rotationsdruck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plesniak in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Gifter 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 f. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagesspreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Dezember vorjährigen Jahres festgesetzt und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate Januar dieses Jahres an Miltärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt:

17 M. 22 Pf.	für 100 Kilo Hafer,
6 " 51 "	100 " Heu,
4 " 41 "	100 " Stroh.

Großenhain, am 8. Januar 1909.
Str. 9 a D. Königliche Amtshauptmannschaft.

In dem zum Vermögen des Kaufmanns Otto Heinrich Zehle in Riesa im Jahre 1876 beim Königlichen Gerichtsamt Riesa eröffneten Konkursverfahren sind im Jahre 1878 38 M. 58 Pf., die bei der Verteilung der Konkursmasse auf die von Schlosser Albert Schönberg in Ohsa,

Schlossermeister Otto Müller in Hammendorf bei Elze,

Schlossermeister Friedrich Hermann Müller in Dresden, Reitbahnstraße 15 gemeinschaftlich angemeldete Arbeitslohn- und Gehaltsforderung entfallen waren, bei dem Gerichtsamt Riesa hinterlegt und in der Sparkasse zu Riesa ginsbar angelegt worden.

Zu die Beteiligten ergeht die Auforderung, ihre Ansprüche und Rechte spätestens im Aufgebotsstermine anzumelden, widrigensfalls sie mit ihren Ansprüchen an den Staat ausgeschlossen werden.

Als Aufgebotsstermin wird der

15. März 1909, vormittags 10 Uhr

bestimmt.

Riesa, den 8. Januar 1909.

Königliches Amtsgericht.

Der Rechtsanwalt Friedrich in Riesa hat als Nachlassverwalter der am 1. April 1908 in Görlitz bei Strehla verstorbenen Wilhelmine Pauline verw. Lindner geb. Dorn das Aufgebot der Nachlassgläubiger beantragt. Demgemäß werden alle diejenigen, denen eine Forderung an den Nachlass der genannten Erblasserin zusteht, hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens in dem Aufgebotsstermine, der auf

den 15. April 1909, vormittags 10 Uhr

anberaumt wird, anzumelden; die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden, können unbefriedet des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insofern Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Überschuss ergibt. Ferner haftet ihnen nach der Teilung des Nachlasses jeder Erbe nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweismittel sind in Urkrist oder in Abschrift beizufügen.

Riesa, den 7. Januar 1909.

Königliches Amtsgericht.

Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Civilvorsitzenden der Königlichen Erbkommision des Aushebungsbereiches Großenhain vom 30. Dezember 1908 — Riesaer Tageblatt Nr. 302 — werden alle in der Stadt Riesa dauernd aufenthaltsichen Militärschuldigen des deutschen Reiches, die entweder im Jahre 1889 geboren oder früher zurücksiegestellt worden bez. ihrer Gesetzlosigkeit noch nicht nachgewiesen sind, hiermit aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1909

an den Wochentagen vormittags von 8 bis 1 Uhr bei dem hiesigen Einwohnermeldeamt, Rathaus, Zimmer Nr. 14, persönlich zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden.

Die in früheren Jahren zurücksiegestellten Militärschuldigen haben ihre Lösungsscheine und diejenigen aus dem Jahre 1889 — mit Ausnahme der in Riesa geborenen — ihre Geburtscheine vorzulegen. Die Geburtscheine werden von dem Standesamt des Geburtsortes kostenfrei ausgestellt.

Für zeitweilig Abwesende (aus der Reise begriffene Handlungsgeschäfte, auf See befindliche Seelenz usw.) trifft die Eltern, Vormünder, Lehr-, Bro- oder Fabrikherren die Verpflichtung der Anmeldung zur Stammrolle.

Aufenthaltsveränderungen der angemeldeten Personen sind binnen 3 Tagen bei dem Stammrollenführer anzugeben.

Buwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. Januar 1909.

Schr.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juni 1898, sowie vom 24. April 1906, die staatliche Schlachtviehversicherung betreffend, ist Herr Fleischermeister Bruno Krause hier als ordentliches Mitglied und Herr Fleischermeister Karl Plänitz hier als stellvertretendes Mitglied des Ortschöpfungsausschusses verpflichtet worden.

Dem Ortschöpfungsausschuss gehören nunmehr aus der Klasse der Viehhörner an:

Herr Fleischermeister Bruno Krause	auf die Jahre 1909,
als ordentliches Mitglied,	
Herr Fleischermeister Karl Plänitz	1910 und 1911
als Stellvertreter	

Herr Gürtelschmied Eduard Thomas	auf das Jahr
als ordentliches Mitglied	1909
Herr Gürtelschmied Oskar Hofmann	
als Stellvertreter	

Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Januar 1909.

Rbd.

Sonnabend, den 16. Januar 1909, nachmittags 3 Uhr sollen im Stadtpark eine Anzahl Hauen Langholz (Rüster und Säge), 1 Rüsterstamm: Ende ca. 5 m lang und 80 cm stark, sowie verschiedene andere Rüster und Astreisighäuser gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Die Ablehnung einzelner oder aller Angebote behalten wir uns vor.

Treffpunkt: Parktreppe.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. Januar 1909.

R.

Die Handelsschule zu Riesa

beginnt am 19. April 1909 ihr 33. Schuljahr.

Der Lehrgang umfaßt 3 Klassen mit je einjähriger Unterrichtsdauer und hat den Zweck, Handlungsehringen und jungen Leuten anderer Berufszweige Gelegenheit zur Erweiterung ihres allgemeinen Wissens und insbesondere zur Ausbildung in kaufmännischen Fachwissenschaften zu geben.

Eltern und Prinzipale, deren Söhne bez. Lehrlinge die Handelsschule besuchen sollen, werden gebeten, die Anmeldung zunächst bald bewirken zu wollen. Persönliche Vorstellung der aufzunehmenden Schüler ist erwünscht. Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis (Michaelisgenitur), nach Schluss des Schuljahres das Entlasszeugnis der zuletzt besuchten Schulen beizubringen.

Riesa, den 9. Januar 1909.

Der Vorstand der Handelsschule.

E. Braune, Vorz. G. Oehme, Dir.

Im Gasthofe zur Königslinde in Wölfnitz sollen Montag, den 18. bis 25. Mz. von 1/2, 10 Uhr vormittags an 704 rm lief. Knüppel, 1200 rm lief. Reste, aufbereitet in dem Kochsalzofen der Abt. 31 (Grieslecken zwischen Schnell 16 und 17) meistbietend öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt geben.

Agl. Forstverwaltung. Agl. Garnisonverwaltung Tr.-Pl. Zeithain.

Der Huteranlauf wird fortgesetzt. Angebote mit Preisforderung und Probe erbeten.

Königl. Proviantamt.

Das Ergebnis der am 4. Dezember 1908 stattgefundenen Gemeinderatswahl wird hiermit wie folgt bekannt gemacht:

Es sind gewählt worden:

a) als Mitglieder auf die Zeit vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1914

Herr Gürtelschmied Emil Strehle aus der I. Klasse,

Herr Schlossermeister Franz Niedel aus der II. Klasse,

Herr Eisenbahnhoffnung Karl Lieberwirth aus der III. Klasse.

b) als Erzähmänner auf die Zeit vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1914

Herr Gürtelschmied Oskar Zimmermann aus der I. Klasse,

Weichensteller Moritz König aus der II. Klasse,

Spediteur Franz Kreis aus der III. Klasse.

c) als Erzähmänner auf die Zeit vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1912

Herr Bremser Robert Kirsten aus der III. Klasse.

Die Gewählten haben die Wahl angenommen.

Die Wahl der IV. Klasse ist angefochten worden. Eine Entscheidung hierüber ist noch nicht erfolgt.

Gröba, am 8. Januar 1909.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erbitte ich uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Auskunft:
— H. Pilner. —
Goldene Bedienung.

Emil Rädler's Konditorei und Café

Café Gaibach u. Goethestr.

Große Auswahl
versch. Sorten Gebäck
von bekannter Güte.

Dertliches und Schönes.

Rade, 9. Januar 1909.

— Wegen Sonntag wiede bei öffentlicher Versammlung des Komitees bis 6. Februar-Rade, Nr. 88 von 1100 bis 1200 mittags auf dem Theater-Wilhelm-Wiese. Wagenkiste mit folgendem Programm: 1. "Werke-Denkmal", Komödie Nr. 160 von Riemann. 2. Operette & Oper. "Benedictus auf Erden" von B. Ande. 3. Das Ding am Abend. Wied von M. Hill. 4. Selection a. d. Oper "Der Heile Bauer" von B. Fall. 5. Bathildis. Walzer von G. Weißler.

— Die im Jahre 1877 gegründete Handelschule beginnt ihr 38. Schuljahr östern 1909 und sordert im heutigen Blatte zur Anmeldung auf. Wie machen die Interessenten an dieser Stelle auf die Bekanntmachung des Vorstandes der Handelschule aufmerksam.

— Im Saal des Hotels "Kronprinz" veranstaltete vorgestern abend der Männergesangverein "Sängerkranz" eine Weihnachtsfeier. Im Verlaufe des Abends wurden Männer- und weibliche Chöre von Gilde, Galathaea, Utensilie u. a. dargeboten. Lebhafte Beifall erwachte die wohlgelegene Aufführung des Singspiels "Waldbauer. Stochens erster Weihnachtstag" von Podbielsky. Verlosung und Tanz trugen zur festlichen Ausgestaltung des Abends bei.

— Zu der gestrigen Notiz über den Musikmeister-Stall wird uns ergänzend mitgeteilt: Die Stabshobisten haben einstig den Titel "Musikmeister" zu führen. Musikdirektoren erhalten den Titel "Obermusikmeister". Bei den berittenen Truppenteilen bleibt der Titel Stabstrompeter im Dienst bestehen.

— Die Finanzdeputation über der zweiten Kammer hat veben ihren Bericht über die Petitionen zur Errichtung von Amtsgerichten ausgegeben. Es haben Petitionen vorgelegen um Errichtung neuer Amtsgerichte 1. in Schönau, 2. in Weissenberg, 3. in Lungenau, 4. in Tiefenthal, 5. in Brandis, 6. in Nohra, 7. in Gersingwald, 8. in Geysa — dazu eine Gegenpetition der Stadt Ehrenfriedersdorf —, 9. in Gottleuba, 10. in Hoyerswerda und 11. in Liebstadt. Die Deputation schlägt vor: Der Königlichen Staatsregierung zur Erwagung zu überweisen die Petition von Schönau, zur Kenntnisnahme zu überweisen die Petitionen von Weissenberg, Lungenau und Tiefenthal, während die übrigen Petitionen auf sich beruhen gelassen werden sollen. Zu dem Beschluss bezüglich Tiefenthal bemerkt die Deputation: Um die Wiedererrichtung eines Amtsgerichts in Tiefenthal ist schon wiederholt petitioniert worden. Nach dem eingehenden Bericht der Finanzdeputation II vom 3. Mai 1904 ist in der zweiten Kammer am 9. Mai 1904 beschlossen worden, die Petition der Königlichen Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Nach den zurückhaltenden von der Königlichen Staatsregierung angestellten Erörterungen ist zu der auf dem Landtag 1905 bis 1906 wiederholten Petition am 2. April 1906 beschlossen worden, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Nach dem Schreiben des Königlichen Justizministeriums vom 8. Februar 1908 wurde die Zahl der Bewohner bei einem Amtsgericht in Tiefenthal zuzuwiesenden Ortschaften — unter Hinzurechnung von Klingenthal — 6714 betragen. Die Finanzdeputation II erkannte die in der Petition hervorgehobenen Schwierigkeiten im allgemeinen an und wenngleich sich die Deputation von der Lebensfähigkeit und ausreichenden Tätigkeit eines Amtsgerichts in Tiefenthal zurzeit nicht zu überzeugen vermochte, so beantragt sie doch — wenn auch die Königliche Staatsregierung sich dafür aussprach, die Petition deshalb auf sich beruhen zu lassen —, in der Meinung, daß die Frage der Errichtung eines Amtsgerichts in Tiefenthal weiter im Auge behalten werde, die Kammer sollte beschließen: die Petition um Errichtung eines Amtsgerichts in Tiefenthal der Königlichen Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

— Über „die Bedeutung des Bauernstandes im modernen Industriestaat und die Maßnahmen zur Erhaltung desselben“ sprach gestern in Dresden in einer von der Oeconomischen Gesellschaft im Königlichen Sachsen veranstalteten, starkbesuchten Mitglieder-Sitzung Herr Professor Dr. Tade (Berlin). Der Redner wies, nach dem „Dr. Ans.“, zunächst darauf hin, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung bis auf 80 Prozent der Gesamtbevölkerung zurückgegangen sei. Dann verglich er die Bevölkerung der verschiedenen Stände mit einem menschlichen Körper und wies an diesem Vergleichsmaßstab, wie wichtig die Erhaltung eines gesunden Bauernstandes für unser gesamtes deutsches Volk sei. Es gebe keinen Zweifel, der in gleicher Weise der anderen Bevölkerung so oft Gelegenheit zum Nebenverdienst biete, als der landwirtschaftliche. Nach der letzten Volkszählung seien von der Landwirtschaft in Deutschland 3½ Millionen Menschen nebenbei beschäftigt worden. Sehr wichtig sei es, daß das deutsche Volk gesund am Körper und Geist erhalten werde, deshalb müsse man auf die Erhaltung des Jungbrunnens, als den man die Landwirtschaft bezeichnen könne, ebenfalls bedacht sein. Weiter wies der Redner noch darauf hin, daß die Geburtsziffer in Deutschland in der letzten Zeit fortgesetzt gefallen sei, und zwar seit den siebziger Jahren von 40 auf ungefähr 30 vom Tausend, während auf dem Lande die Geburtsziffer ansteigend denselben Stand beibehalten habe. Auch die Lebensdauer sei auf dem platten Lande bedeutend länger als in der Stadt. Nach einer Statistik lämen auf die Landbevölkerung 280, auf die Verdichtung der kleinen Städte 211 und auf die Verdichtung der großen Städte nur 180 Personen, die über 70 Jahre alt werden. Das Prozentualverhältnis der Altershäufigkeit der jungen Leute sei in den agrarischen Bezirk von Ost- und Westpreußen und von Thüringen am höchsten und steige hier bis zu 70 Proz.

— Willkomm. ob in Sachsen mit seiner reichen Industrie bis auf 45, in Brandenburg bis auf 40 und in Berlin bis unbedingt auf 30 Proz. herangetrete. Der Bauernstand habe ebenso noch die Aufgabe, das Weißbrotmässchen im sozialpolitischen Leben wiederherzustellen. Dessen halte ihm die Richtigkeit der Errichtung unserer Volksbildung zu und die deutsche Landwirtschaft sei heute immer noch in der Lage, 25 Proz. des bei uns verbrauchten Fleisches selbst zu erzeugen. Außerdem bietet auch die Landwirtschaft der Industrie bei Wirtschaftsstellen einen Rückhalt durch die Erhaltung eines laufkräftigen Publikums. Wie Maßnahmen zur Sicherung eines gesunden Bauernstandes bezeichnete der Redner die Verkürzung der Arbeiterschutzgesetzgebung auf das vollenende 18. und 17. Lebensjahr, die Erhaltung der Erfolge und des ungeteilten Hofes, die Verbesserung des landwirtschaftlichen Kreditwesens, die weitere Ausbildung des landwirtschaftlichen Gewissenschaftsweisen. Des Vorwes, dem auch Herr Landeshauptmann Dr. Uhlemann (Großenhain) beinhaltete, fand lebhaftes Beifall.

— Der Kreisturnrat des 14. Turnkreises der Deutschen Turnerschaft, Königreich Sachsen, hielt unter Vorsitz des Kreisvertreters Dr. Hirschfeld am 2. und 3. Januar seine 46. Sitzung in Dresden ab. Der 14. Turnkreis ist in sieben Wahlzonen begrenzt und zählte am 31. Dezember 1908 1175 Vereine mit rund 187000 Mitgliedern. Nach Erledigung verschiedener Eingänge wurde eine Abgabe an das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, betreffend Erteilung von Turnunterricht an Fortbildungsschüler, eingehend beraten. Es glichen ein Besuch an das Ministerium des Innern beigegeben, daß die Turnvereine des Kreises bezüglich der Befreiung von Gebühren für öffentliche Veranstaltungen zu wohltätigen Zwecken gleichmäßig behandelt werden. Nach Abschluß auf das 11. Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. trat man ein in die Besprechung der nächsten Kreisveranstaltungen. Gestern 1909 werden in Dresden ein Vorturnerlebnisgang für Leiter des Frauenturnens und der 12. Lehrgang für Männerturnen abgehalten. Zu gleicher Zeit findet in Dresden die 14. Gauturnwirksammlung statt. Das 8. Kreisvorturnernturnen wird 1910 abgehalten. Die Wahl der Feststadt, ob Zittau oder Freiberg, wurde vertagt bis zur Entscheidung. Aus der Unterstüzungskasse des Kreises wurden im Jahre 1908 10750 Mark 86 Pf. an Unterstützung für verunglückte, beziehentlich in Not geratene Turner gezahlt.

* Görlitz, 9. Januar. In vorliegender Nummer wird amtlich das Wahlergebnis der am 4. Dezember stattgefundenen Gemeinderatswahl bekannt gegeben. Beziiglich der angeschlagenen Wahl in der 4. Klasse ist eine Entscheidung noch nicht erfolgt.

* Mühlberg. Im Saal des Bohrmann'schen Gasteshauses hierzu findet am Freitag, den 29. Januar, ein Maskenball, veranstaltet vom Turnverein, statt.

SS Dresden, 8. Januar. Am 15. Januar veranstaltete die gesamte östliche Studentenschaft in Dresden im Vereinshaus eine Sympathiekundgebung für die Deutschen in Österreich und eine Protestversammlung gegen die Übergriffe der Tschechen. An dieser Veranstaltung werden Vertreter und Deputationen der Universität Leipzig, der technischen Hochschule, der tierärztlichen Hochschule, der Akademie der bildenden Künste zu Dresden, der Bergakademie Freiberg und der Forstakademie Tharandt teilnehmen. Geleitet wird die Versammlung, der auch eine Reihe von Professoren der genannten Hochschulen bewohnen werden, von cand. phil. Löbemann in Dresden. Mehrere bedeutende Redner und Parlamentarier haben bereits ihre Mitwirkung zu der Kundgebung zugesagt. — Ein 80 Jahre alter Pensionär betrat am Donnerstag abend ein Haus auf der Adlergasse, als er plötzlich von zwei Männern, die sich unbemerkt heranschlichen hatten, von hinten angefallen wurde. Eine der Straßenkinder hieß den alten Mann am Halse fest, während der andere dessen Taschen durchsuchte und das Portemonnaie des Ueberfallenen an sich riss. Beide ergriffen dann die Flucht und entfanden in der Dunkelheit. — Ein in der Friedrichstadt wohnender Oberlehrer, der bereits früher durch Oeffnen der Pulsader einen Selbstmordversuch gemacht hat, ist seit mehreren Tagen spurlos verschwunden. Der hochgradig nervöse Mann wird sich wahrscheinlich abermals ein Selft angetan haben.

— Dresden, 9. Januar. Zu der am Montag beim Staatsminister Grafin Hohenlohe und Bergen im Ministerial stattfindenden Soiree sind 400 Einladungen ergangen. Der König und Prinz Johann Georg werden der Gastlichkeit beizwohnen. — König Friedrich August und Prinz Johann Georg haben ihren Besuch zu dem am 2. Februar im städtischen Ausstellungspalast stattfindenden Preissestzug angekündigt. — Zum Rektor der Technischen Hochschule in Dresden für das Jahr 1909/10 wurde der Domänenmeister Hugo Hartung gewählt.

Gitterau. Auf eigenartige Weise verunglückte hier der Oberförster Arthur Bentisch. Infolge eines Schwindschlages stürzte er in seiner Wohnung zu Boden und schlug mit dem Kopfe derart auf einen neben der Osenbank stehenden Stuhl auf, daß dieser in Stücke ging. Die Scherben brangen dem Angestellten in die rechte Schultergegend. Durch den starken Blutverlust wurde Bentisch bewußtlos und mußte sofort zu einem Arzt gebracht werden. — Als am Mittwoch der 13. Jahre alte Sohn des Gutbesitzers Renger in Hennigsdorf mit dem geladenen Revolver seines Vaters spießte, entlud sich plötzlich ein Waffe und das Geschoss traf den beim Gutbesitzer Renger befindeten 18-jährigen Kurzschlüssig Anders in die rechte Seite. Der Schwerpunkt traf sofort zusammen. — Sein 60-jähriges Rehrtubjubiläum konnte der 82 Jahre alte Oberlehrer etwas. R. G. Weichel hier feiern. Der Jubilar ist der letzte noch lebende Schüler des vor 59 Jahren aufgehofenen Gitterauer Seminars.

Greiztag, 9. Januar. In der Morgenstunde erfolgte heute früh kurz nach 6 Uhr eine schwere Explosions, wobei das Reinigungshaus zerstört und 6 Arbeiter verletzt wurden, davon einer so schwer, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß sich in dem Reinigungszimmer zu viel Gas angesammelt hatte. Als ein Arbeiter außerhalb des Raumes seine Laterne anzünden wollte, erfolgte mit weit höchstem Knall eine Explosion, wodurch die Decke der umliegenden Häuser aus dem Schloß gesprengt wurden und in weitem Umkreise die Fenster zerstört wurden.

Chemnitz. In der jüngsten Stadtverordnetenversammlung erklärte Oberbürgermeister Dr. Sturm, daß Chemnitz jetzt über 800 Arbeitslose beschäftigte, und daß man sich im Hause der Stadt entschlossen habe, für zehn Stunden zu bezahlen, selbst wenn der Arbeitstag infolge der Daseinszeit nur 8 Stunden gehabt habe. Jeden Tag kosten die Arbeitslosen Chemnitz 1500 Mark, eine hohe Summe, bis es verständlich mache, daß man bald am Ende aller Mittel angelangt sei. Von der vom Gewerkschaftsrat gewünschten Befreiung der Arbeitslosen verspricht man sich, wie der Oberbürgermeister erklärte, nicht viel, gleichzeitig habe man die Befreiung im Rate beschlossen. — Von dem nachmittags 1 Uhr 6 Minuten von Witz — wie hier sälligen Personenzug ist vorgestern in Thalheim i. w. ein Wagen entgleist, wodurch der Zug eine etwa halbstündige Verzögerung erlitt. Weitere nachteilige Folgen hätte der Unfall nicht, auch sind Personen nicht verletzt worden.

Glazau. Die Sozialdemokraten hatten gegen die Gültigkeit der letzten Stadtverordnetenwahl bei der Kreishauptmannschaft Beschwerde eingelegt. Die Oberbehörde hat aber ablehnenden Bescheid gegeben, da keine Bestimmungen über die Beschaffenheit der Wahlsetze bei Stadtverordnetenwahlen oder über die Art der bei der Namensbeklebung zu verwendenden Buchstaben bestehen. In der Beschwerde war als Begründung angegeben worden, daß die Wahl keine geheime gewesen sei, denn die Stimmentzettel seien von verfehlter Größe, und die einer bestimmten Partei so stark durchgedruckt gewesen, daß die Namen von der Menge erkenntlich gewesen seien.

Klingenthal. Der in dem böhmischen Grenzort Klingenthal bei Klingenthal ansässige wohlhabende Gutsbesitzer R. hatte in der mondernen Nacht zum 8. Januar am Waldrande einen ziemlich starken Fichtenstamm abgerägt. Anfolge der Anstrengung beim Hermschaffen des geholzten Baumstammes ist R. unweit seiner Wohnung wahrscheinlich von einem Herzschlag getroffen worden; man fand den Mann am Sonntag früh tot neben dem Baum liegend. — Von einem vom Wagen abgesessenen Stammkrieger wurde der Gefährte Fischer aus Reindorf. Der bedauernswerte Mann war verheiratet und Vater von 5 Kindern.

Plauen i. B. Bei den Erdbebenrütungen, die am Donnerstag früh aus Untersachsenberg gemeldet wurden, scheint es sich um Nahebeben zu handeln. Doch waren die Rütungen nur geringfügiger Natur. Von anderer Seite liegen bisher keinerlei Nachrichten über ähnliche Wahrnehmungen vor.

Leipzig. König Friedrich August wird voraussichtlich in den Tagen vom 16. bis 18. Februar in Leipzig verweilen.

Würlitzberg. Das Kriegsministerium bedachte bei der Vergebung von weiteren Feldpatronen für Herrn Horwitzwarenfabrikanten E. Thiere mit 15000 Stück, Herrn Horwitzwarenfabrikanten Otto Thiere mit 10000 Stück und Herrn Horwitzwarenfabrikanten Emil Apelt mit 3500 Stück. Fertiggestellt wurden in hiesigen Werkstätten bisher 26200 Stück Feldpatronen für die 54800 Stück Würförde repräsentieren einen Wert von rund 268000 Mark. Bei dem gegenwärtigen Tarniederliegen der Würförde ist diese Fabrikationsart sehr willkommen. (L. K.)

Literarisches.

Morengas Ende. Eines der interessantesten und in seinen Folgen wichtigsten Ereignisse des letzten Krieges um Deutsch-Südwürttemberg war die Vernichtung der Bande Morengas, bei welcher der gefürchtete Kriegsverbrecher selbst seinen Tod fand. Der Unterzug dieses kaltblütigen und unversöhnlichen Gegners, der den deutschen Truppen über zwei Jahre lang unangefochten zu schaffen gemacht hatte, bildete recht eigentlich den Abschluß der blutigen Kämpfe und erweckt auch durch die begleiteten Umstände, unter denen er erfolgte, das lebhafteste Interesse. Hauptmann von dem Hagen, der damals dem Generalstab der Schutztruppe angehörte, berichtet darüber als Augenzeuge in dem vom Generalrat am 1. Februar von Tindlage-Campe herausgegebenen Werk „Deutsche Reiter in Südwürttemberg“ (Deutsches Verlagsbuch Bong u. Co., Berlin B. 57). — 20 Lieferungen zu je 80 Pf. —), daß alle die zahlreichen, eine Fülle von passenden Momenten aufweisenden Ereignisse der Kämpfer auf Grund selbstgeschriebener Berichte in sich vereinigt und damit dem deutschen Volke ein umfassendes, unmittelbar dem Leben entnommenes Bild dieser schweren und manigfaltigen Kämpfe gegen einen tapferen, schlauen Feind und gegen die früher für fast unüberwindlich gehaltene Ungunst der äußeren Verhältnisse bietet. Die vorliegenden Lieferungen bilden den Abschluß des bedeutsamen Werkes.

Wetterprognose
der R. G. Landeswetterwarte für den 10. Januar:
Nordwestwinde; bedeckt; Temperatur nicht sehr
sich geändert; Schnee.

Bermischtes.

1. Die Handelswirtschaft der Welt in Bayern. Aus London wird berichtet: Einen interessanten Überblick über den Umfang und die Bedeutung der Handelswirtschaft des britischen Weltreiches gibt ein neben erweiterten offizieller Bericht des englischen Ackerbau-Ministeriums. Der Blüteninventar des bewohnten Bodens im britischen Reich beträgt über 307 Millionen Acres, während der angebaute Boden der übrigen Welt 1020 Millionen zählt. Das britische Reich besitzt über 77 Millionen Schafe Vieh, die übrigen Länder zusammen 208 Millionen und in der Schafzucht ist das Verhältnis gar rund 174 Millionen englischer Schafe zu 240 Millionen der übrigen Welt. Weizen ist auf 30 Millionen Acres angepflanzt; Europa daneben kann 124 Millionen und Amerika 160 Millionen Acres verzeichnen. Im Vergleich auf die Produktivität beim Getreienanbau steht England hinter Holland an zweiter Stelle; in England gibt der Acre 39,40 Bushels, in England 39,98, an dritter Stelle steht Deutschland mit 29,62, an vierter Neu-Seeland mit 27,19 und endlich an fünfter Frankreich mit 22,49. Auch über den Stand der Geflügelzucht der Welt gibt der Bericht einen interessanten Überblick. In der Hühnerzucht steht Amerika mit 234 Millionen Hühnern an der Spitze; es folgen Deutschland mit 55 896 000 Hühnern, Frankreich mit 54 103 000, England mit Irland mit 17 863 000, Kanada mit 18 500 000 usw. In der Gänsezucht steht Deutschland mit 6 289 000 an erster Stelle, Amerika folgt mit 5 1/2 Millionen, Frankreich mit 8 250 000 und England mit 1 838 000. Die meisten Truthähnner züchtet Amerika mit einem Stand von 6 1/2 Millionen Tieren; es folgen Frankreich mit 1 968 000, England mit 1 051 000, Kanada mit 585 000; hier steht das deutsche Reich mit 361 000 erst an fünfter Stelle.

2. Das Recht zu fliegen. Am Montag wird in London im Hipp-Hotel unter dem Vorish des Prinzen Roland Bonaparte die internationale Konferenz für Luftschiffahrt zusammengetreten, zu der alle größeren Luftschiffcorporationen der Welt ihre Delegierten entsandt haben und auf der eine Reihe wichtiger Fragen zur Erörterung stehen. Dabei wird auch die heute noch ungeklärte Rechtslage der Freiheit des Fluges beraten werden. Einer der britischen Delegierten, der Vorsitzende der letzten Konferenz, Roger Wallace, hat sich bereits über die interessante Frage geäußert. „Nach dem allgemeinen Recht hat heute niemand die Berechtigung, bewohntes oder unbewohntes Land zu überfliegen. Nach herrsch auf der Welt das alte römische Gesetz „usque ad cœlum“, hinaus bis zum Himmel. Diese Bestimmung enthammt einer Zeit, der man natürlich die heutige Eroberung der Luft nicht vorausah, und daher bedarf sie heute auch einer Abänderung. Nach dem alten Rechte verfügt jedes Landesbesitzer ohne weiteres auch über die Luftsfphäre, die sich über seinem Besitztum befindet, und er kann es jedem verbieten, diese Luftsfphäre zu durchfliegen. Natürlich ist diese Bestimmung und Möglichkeit niemals zur Wirklichkeit geworden. Wenn jemand mein Grundstück überfliegt, so ist es zu spät, es ihm zu verbieten und ein nachträgliches Verbot hat keinen Sinn, wenn durch die Durchquerung der Luftsfphäre kein Schaden angerichtet worden ist. Aber es ist wohl möglich, daß die benachbarten Grundbesitzer in der Nähe von flugtechnischen Versuchsstationen den Aeronauten Schwierigkeiten bereiten und nach den heute bestehenden Gegebenen kann er sogar ein gerichtliches Verbot erwirken.“ Die Konferenz wird sich mit dieser Rechtsfrage zu beschäftigen haben und geeignete Maßnahmen beschließen, die zu einer Abänderung der bestehenden Gegebenen in dieser Richtung geeignet sind.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. Januar 1909.

bek. Milovanowitsch eine umfassende Entschuldigung abgibt.

Zur Erdbebenkatastrophe in Italien.

in Mailand. Der Korrespondent des "Corriere" meldet aus Messina: Zug des strengen Kriegsgerichts über die Bünder noch immer nicht auf. Die italienischen Handwerker zu befreien. Während der vorliegenden Nacht sind zwei von ihnen erschossen worden, während sie im Begegnung standen, einen Goldwarenladen auszurauben. Ein anderer wurde niedergeschossen, als er damit beschäftigt war, einer Weise die Finger abzuschneiden, um sich der Ringe zu bemächtigen. Mehr als 200 Bünder sind verhaftet worden und werden vor ein Kriegsgericht gefestigt werden. Unter den Verhafteten soll sich ein Offizier und zwei Soldaten befinden.

in Rom. Die Rettungsarbeiten im Erdbebengebiet nehmen ihren Fortgang. Gestern zogen Soldaten ein junges Mädchen und zwei Kinder aus den Trümmern hervor. Alle drei waren noch am Leben und es ist Aussicht für ihr Aufkommen vorhanden. Von dem bekannten Pathologenprofessor Giacone ist bisher noch immer keine Spur gefunden worden. Doch drang man bis in seine Bibliothek vor, wo 280 000 Francs gefunden wurden. In den Ruinen der Banca d'Italia entstand ein Brand, der aber bald gelöscht werden konnte.

in Rom. Professor Gravenitz-Wien hat in der Meerenge von Messina Messungen vorgenommen, die interessante Ergebnisse hatten. Am Endeingange des Kanals, wo bisher eine Wassertiefe von 1000 Meter verzeichnet wurde, beträgt diese nur noch 450 Meter. Bei Gangarri betrug die Tiefe früher 80 Meter, jetzt nur noch 12 Meter. Professor Gravenitz hält weitere Veränderungen des Meeressubstrats nicht für ausgeschlossen; jedenfalls werde die Ausführung einer neuen Karte des Küstenreliefs sowie eine systematische Sondierung für die Neuauflage der Leuchttürme nötig sein.

Heutige Berliner Basse-Kurse:

4% Deutsche Reichs-Anl.	102,80	Gelsenkirchen Bergm.	190,-
3½% do.	94,75	Glaubiger Güter	143,50
4% Preuß. Consols	102,90	Hamburg Amerika Paket.	112,50
3½% do.	94,75	Harpener (1200, 1000)	195,20
Deutsche Combitit	180,50	Hartmann	158,75
Dresdner Bank	141,90	Laurahütte	199,30
Leipz. Credit	147,75	Nordb. Lloyd	91,50
Östl. Deutsche Bank	138,90	Phönix	178,50
Würtzbank	148,90	Schüder	115,25
Canada Pacific Shares	177,30	Siemens & Halske	187,-
Allg. Elekt. Wk.	217,90	Seifert. Noten (100 R.)	85,40
Bohumir Eisenstahl	222,25	Aust. Noten (100 R.)	214,45
Chemnitzer Werkzeugm.	95,75	Kurs London	20,47
Düss.-Luxemburger	155,50	Kurs Paris	81,40
Dortmunder Union abg.	92,-	Baltimore u. Ohio Shares	110,40
Private-Distinct 2½%.	—	Private-Distinct 2½%.	—

— Tendenz: ziemlich fest.

Die Riesaer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt

in Riesa

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren und zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. Laut Verordnung des K. S. Justizministeriums vom 18. März 1900 dürfen bei ihr Mandatgeber im Sinne des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches eingelegt werden.

Wetterstände.

Januar	Wien	Hof	Eger	Sibiu							
				Budapest	Brünn	Königgrätz	König.	Wien	Dresden		
8.	19	6	87	sehr	—	78	70	37	67	21/-	197
9.	20	+	88	"	—	74	84	84	53	224	154

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 9. Januar 1909.

Deutsche Bonds.	%	Kurs	Deutsche Bonds.	%	Kurs	Ungar. Gold	%	Kurs	Industrie-Aktien.	%	8.-9.	Kurs	Banken	%	Kurs	
Weißanleihe	3	85,40	Städ. Verb.-Gr.-Anl.	4	101,25	Ungar. Gold	4	92,25	Bergmann, elekt. Anl.	18	Jan.	—	Gambrinus Wk.	6	Oft.	124,75
do.	3½	94,75	do.	3½	94,80	do.	3½	94,75	Städt. Bank	5	Juli	98,50	Wienböhl.	10	—	180
Preuß. Rentob.	3	85,50	Übm. Wddrte.	3	94,60	Städt. Kronenrente	4	91,10	Grimmelm.	13	Jan.	165	Reitweinper.	6	Oft.	170,50
do.	3½	94,75	do.	3½	94,60	Städt. Renten.	4	101,90	Schubert & Salter	30	April	297	Waldschlößchen	10	—	135,25
Sächs. Anleihe 55 er.	3	92,50	Land. Wddrte.	3	85	do.	3½	95	Landshammer tom.	10	Juli	181	Siemens Glasfab.	16	Jan.	—
do. 52/68er	3½	98,70	Städ. Gröd. Wddr.	3½	93,25	Wih.-Akt. Gold	3½	90,25	Wien. Eng. Jacob.	18	Jan.	—	Wittelsdorfer Wk.	20	—	—
Sächs. Renten große	6, 3000	85,70	Wittels. Bobenfr. 1908	3½	93	Wöhrl. Nordbahn	4	97,10	Seidel & Raum. A.	0	256	—	Thiele Wk.	14	—	—
6. Rente à 1000, 500	8	85,70	do.	1909	4	98,50	do.	—	do.	18	Jan.	—	Rablaer Porg. Wk.	25	—	—
do. 200, 100, 100	3	86	do. Grundrentenb. III	4	99,25	do.	—	do.	do.	12	183	156	Meissner Oren.	15	—	143,50
Landrentenbriefe	8, 1500	97,30	Leipz. Hyp.-Bank	do.	—	do.	—	do.	do.	12	183	153,50	Gartnungen Wk.	9	Juli	151,50
Sächs. Landeskult.	6, 1500	94,25	Wddr. Ser. IX	99,70	do.	do.	do.	do.	do.	12	—	711	Genusscheine	50	—	—
do. 800	94,15	Stadt-Anleihen.	5	—	do.	—	do.	—	do.	6	Sept.	—	Platzende Wk.	6	—	—
do. 1500	4	102	Dresden v. 1871 u. 75	3½	99	do.	100,65	Dresdner Papier.	20	Sept.	261	Verem. engl. Glind.	17	Jan.	145,50	
250.000 100 Th.	3½	99	do. v. 1880	3½	98,25	Spender.	4	98,10	Spender. Wk.	11	—	—	Dresdner Bauge.	5	—	143,50
250.000 25 Th.	4	101,60	do. v. 1893	3½	98,60	Fried. Aug.-Güte	4	100	Wangen Papier.	6	—	—	S. & Dampfqu.	5	Sept.	—
Pfund- und			Gremm.	3½	94,60	Vontaffeln.	do.	—	Wengenborst. Papier	12	Jan.	155	Bereit. Schäff.	5	—	103
Haushaltbriefe.			do.	93,50	do.	Leipzig Eng.-Anl.	8	118	Leipzig. Papier.	8	—	82,25	Dozen. Noten.	5	—	85,50
Grund- u. Hypothek.			do.	96,50	do.	Ung. 10.	do.	—	Ung. 10.	5	—	—	Goldrig.-Aktien.	—	—	—
Anl. d. St. Dresden.	4	101,88	Gremde Bonds.	4½	97,25	do.	101,20	Dresdner Handelsel.	20	Jan.	—	Heidb.-Dist. 4 %.	do.	—	—	
Leipziger Hyp.-Bank	4	101	Deut. Güter	4½	97,25	do.	104	do.	Genusscheine	do.	Oft.	960	(Lombard u. %).	—	—	—
do.	3½	94	do. Gold	4	97,25	do.	—	do.	—	—	—	—	—	—	—	—

Aus- und Verkauf von Staatspapieren,

Standbrieffen, Aktien u.

Geldlösung aller werthabenden Coupons

und Dividendencheine.

Bewaltung offener.

Ausbewahrung geschlossener Depots.

**Gesangverein „Lyra“
zu Röderau.**



Donnerstag, den 21. Januar, im prächtig dekorierten
Saal des „Waldschlösschen“

feiner Maskenball

(Anfang 7 Uhr).

Um zahlreichen Besuch bitten.
der Gesamtverkauf.

NB. Eine Blättergärtnerie von Frau Stummelmann-Meinen. Bestellung und Bezahlung jetzt in Riefa, Wilhelmstraße 4, 1. Etage.

Sonntag, den 10. Januar, beginnt mein

Inventur-Ausverkauf.

Derselbe umfasst sämtliche Artikel meines großen Warenlagers. Diese Waren sind mit mehreren Gelegenheitsläufen auf den Tischen ausgestellt.

Große Hosen Damen-Werken ohne Rückicht auf früheren Preis	jetzt nur 1 M., 1,50 M.
Große Hosen Normalhemden und Hosen	jetzt 90 Pf., 1,25 M.
Große Hosen Herren-Hosen, plattiert	25, 30 Pf.
Große Hosen Herren-Hosen, reine Wolle	90 Pf., 1 M.
Große Hosen Tricot-Handschuhe, mit und ohne Futter	40, 60 Pf.
Große Hosen Kinder-Handschuhe und Säugsel	12 Pf.
Große Hosen Kinderhandschuhe, Dammfell, Eisbär und Wildfuch	Stück 50, 75 Pf., 1 M.
Große Hosen weiße Zellermühlen, Dammfell und Eisbär	50 Pf.
Große Hosen Verhentunterröde	1,-, 1,10, 1,40 M.

Große Hosen gestreifte Barchentshemden für Männer und Frauen,	100 Centimeter lang	Stück 70 und 80 Pf.
Große Hosen zurückgesetzte weiße Chiffons u. Spachtel-Reste	Mit. 5, 10 Pf.	
Große Hosen zurückgesetzte Polamente und Kreisen		
Serie I Meter 3 Pf., Serie II Meter 5 Pf., Serie III Meter 10 Pf.		
Große Hosen Herren- und Knaben-Strümpfen	75 Pf., 1 M.	
Große Hosen Schuhborden in vielen Farben	Meter 2 Pf.	
Große Hosen Schärzen, nur waschechte Qualitäten,		
für Kinder, zurückgelegt	20, 25, 30 Pf.	
Große Hosen weiße Tändelärmelzen	Stück 8, 25, 30 Pf.	
Große Hosen Tapiserien-Artikel, Decken, Klüter, Kissen, Journalhalter, Wandschoner, Überhandtächer, Wäschedentel usw.		

Velzboas und Muffen, sowie Kindergarnituren jetzt bedeutend unter Preis.

Die noch vorhandenen garnierten Damen- und Mädchenhüte werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Albert Troplowitz Nachf.

— Hauptstraße 43. — Telephon 269. —

Saison-Ausverkauf.

Die eine ganz außergewöhnlich günstige Gelegenheit in Stoffen für Herren-Wintersakots und Anzüge von M. 16,50 an per Anzug ob. Paletot.

Gustav Päßarge, Bettinerstr. 20.
Fertigung eleganter Herren-Garderoben.



Bin mit dem ersten Transport
**dänischer Arbeits-, sowie
Holsteiner Wagenpferde**
eingetroffen und stehen von morgen ab
bei mir zum Verkauf.
Hochachtungsvoll

Oswin Grosse, Riefa, Schützenstr. 11.

Gestern nachmittag entschlief nach schwerem Kranken-
lager sanft und ruhig meine liebe Gattin, unsere gute
Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter,

Frau Marie Loose

im Alter von 65 Jahren. Dies geht tiefschläft an
der trauernde Gatte

Eduard Loose, penl. Oberhaupt, im Namen der älteren Hinterlassenen.

Riefa, Bismarckstr. 15, am 9. Januar 1909.

Die Beisetzung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr von
der Friedhofshalle aus statt.

Man verlangt

Riebeck-Pilsener

vollkommener Ertrag für „Ziegenhösler“.

Nachlass-Auktion.

Wittwoch, den 18. Januar a. v. von vorm. 10 Uhr an kommen
im Hausrundstück Altmarkt 5 hierfür im Auftrage durch Unter-
zeichneten nachstehende Nachlaßtische zur öffentlichen Versteigerung als:
1. Getreidereinigungsmaschine, 1 Sola, 2 Bettstellen (eine mit
Matratze und Kissen), 1 Ruhestuhl, 1 Kommode mit Glaskasten, 1
Regal, 1 Rollkommode, 1 Tischkommode, mehrere Tische, Stühle, 1
Spiegel, 2 Wanduhren, 1 Taschenuhr, 1 Waschwanne, 8 kleine Tassen,
1 großer Koffer, 2 Bänke, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 2 Seileinen,
Ließungsstäbe und Wälder, Studentenkäfer und Dekor, 1 Posten Holz
und Roben, Geld-, Hand- und Füllhengerde u. a. m.

Riefa,
Schulstraße 6.

Hermann Scheibe,
vereidelter Auktionsator und Tagotot.

Auf die billigen

Strümpfe und Socken

in schweren wollenen und weißen feinen Qualitäten
bei E. Mittag wird höflich aufmerksam gemacht.

Warmer

Schlafdecken
Reisedecken
Pferdedecken
jetzt sehr billig bei

Ernst Mittag.
Joh. Hoffmann,

Buchbinderei,
ältestes Geschäft am Platze,
empfiehlt sich zum Einbinden von
Büchern jeder Art, zur
Auffertigung von Papparbeiten,
zur Einrahmung von
Bildern und zum Aufziehen von
Karten und Zeichnungen.
Promptste Bedienung.
Billigste Preise.

Bürgschaft vom Grabe unseres
lieben Sohnes

Alfred

bringt es uns, allen, die den Sarg
so reich mit Blumen schmücken, für
die tröstenden Worte am Grabe
und besonders seinem Herrn Klassen-
lehrer und seinen Mitschülern für
das ehrende Geleit zur letzten Ruhe-
stätte unsern

aufrichtigsten Dank
auszusprechen. Wir aber, lieber
Alfred, rufen wir ein „Ruhe sanft“
„Auf Wiedersehen“ nach.

Riefa, Wohnwörterhaus.
Die trauernde Familie Kochmann,

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.
Dazu Nr. 2 des „Gräber“ an
der Ecke.“

1. Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Notizenblatt und Verlag von Langer & Winterlich in Niesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plessner in Niesa.

Nr. 6.

Sonnabend, 9. Januar 1909, abends.

62. Jahrg.

Rundgebung für die Deutschen in Österreich.

Es eine imposante Versammlung, an der mindestens 2000 Personen teilnahmen, tagte am Donnerstag abend im „Kroll“ zu Dresden, um Stellung zu nehmen gegenüber der von den Tschechen inszenierten Deutschenfeier in Böhmen. Wie groß die allgemeine Teilnahme ist, die man den Deutschen in Böhmen gerade in Sachsen entgegenbringt, geht daraus hervor, daß an der Versammlung Vertreter der Dresdner Studentenschaft, des Aldeutschen Verbandes, des deutschen Schulvereins (Verein zur Erhaltung des Deutschlands im Auslande und des Deutsch-Oesterreichischen Unterstützungsvereins) teilnahmen. Auch mehrere Landtagsabgeordnete waren zugegen. Mit laufenden „Heil“-Rufen wurde der Redner des Abends, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter R. S. Wolf aus Wien, begrüßt. Nach einer einleitenden Ansprache des Versammlungsleiters, Rechtsanwalt Richter-Dresden, führte Reichsratsabgeordneter Wolf folgendes aus: „Die deutschen Volksgenossen können mit Besiedlung auf ihre große Vergangenheit zurückblicken und Anteil nehmen an dem Miteigentum der Deutschen in Österreich. Seit 1897 aber beschleicht die leichteren ein bedrückendes Gefühl. Jedoch haben die Deutsch-Oesterreicher immer die Überzeugung, daß ihnen durch eigene Kraft ein Jungbrunnen erwachse, weshalb sie für ihre eigene Zukunft nicht bangen seien. Das Bündnis zwischen Deutschen und Oesterreichern besteht und werde auch in Zukunft standhalten. Bedauerlich sei es, daß in Österreich eine verhängnisvolle deutsch-feindliche Politik betrieben werden könne, in einem Staate, der durch deutsche Tüchtigkeit nur als Pufferstaat zwischen Russland und dem protestantischen Deutschland aufgespielt wird. — Flüchtig berührte der Redner zunächst die schweren politischen und sprachlichen Stürme in Österreich und die Zwischenfälle an den Universitäten und kommt zu der Meinung, daß den leichteren vorläufig keine allzu große Bedeutung beigelegt werden könne. Die hauptsächlichste Bedeutung nehme jetzt der Kampf der Deutschen gegen die Tschechen in Anspruch. Die Vollendung der slavischen Autonomie würde nicht nur eine Eroberung des Deutschlands in den Sudeten und den Alpenländern, sondern einen Kampf um Mitteleuropa überhaupt. Zu uns kommt tschechisches Volk nicht nur lohnenswert, sondern auch lohnend. Es sei nicht nur in Sachsen, sondern auch in Österreich das Wort empfehlenswert: „Ein Tscheche soll bei uns niemals Arbeit finden!“ — Der Redner gab dann verschiedene Beispiele von dem rücksichtlosen Bruchs des böhmischen Staatsrechts, das dahin gehe, daß „vom Gänsehirten bis zum Universitätsprofessor“ eine Zusammen-

festigung des böhmischen Bandes angestrebt werde. Damit stehen neben den Böhmen die Magyaren an Brutalität in gleicher Linie. Durch deutsche Volligkeit, durch deutschen Idealismus sei in dieser Hinsicht schon manches Silber deutscher Kultur begraben worden. Die Aldeutschen Bewohner Österreichs wollen aber das deutsche Volkrecht gegenüber dem Staatsrecht der Böhmen aufrecht erhalten. Dem Gedanken der Doppelsprachigkeit müßten die Deutschen gegenüber sagen, daß dort, wo unsere Mutter Erde ist, deutlich gesprochen werden müsse. Nur über unsere Deichen hinweg sollen die Tschechen unser Land gewinnen. — Weiter polemisierte Redner gegen die Verschärfung der Gerichte, Schule, Kirche und so weiter. Die Bestimmungen der Regierung ließen eine planmäßige Übersicht erkennen, daß die Regierung der deutschfeindlichen Strömung keinen starken Damm entgegensetzen wolle. Als 1870 das starke Deutsche Land und Preußen Frankreich niederschlug und auf gegen Rom eine kraftvolle Politik einlenkte, sandten sich in Österreich schräge Widersacher dagegen. Heute sei in Österreich eine starke aldeutsche Partei vorhanden, die das deutsche Volkrecht und den deutschen Volksgebanten zum Siege bringen werden. Mit dem Wunsche, daß auch die Sachsen und die Reichsdeutschen überhaupt die um ihre Nationalität kämpfenden Deutschen in Österreich unterstützen werden, schloß der österreichische Abgeordnete unter wiederholten stürmischen „Heil“-Rufen seine Aussführungen.

Tagesgeschichte.

Deutsche "Reich".

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Erklärung: Seine Majestät der Kaiser und König haben am 2. Januar wie alljährlich eine Versprechung mit den hier zur Neujahrsgratulation versammelten Kommandieren den Generälen abgehalten. Die Neuerungen Seiner Majestät waren nicht für die Offenheit bestimmt und hätten nicht den Gegenstand öffentlicher Kritik bilden dürfen. Trotzdem sind Nachrichten darüber in die Presse gelangt. Gegenüber den in ausländischen Blättern erschienenen Angriffen stellen wir fest, daß sich die Versprechung lediglich auf militärische Fragen bezog. Im Anschluß an eine Befragung der bei den letzten Manövern gemachten taktischen Erfahrungen wies Seine Majestät den Kaiser auf eine fürstlich erschienene akademische Studie hin, in der die Gestaltung des modernen Krieges und die Einwirkung der neuzeitlichen Waffen auf das Gesetz entwickelt sind. Die in dieser militärischen Arbeit auch enthaltenen politischen Gedanken und Aussichten lassen in den Ausführungen des obersten Kriegsherrn nicht in Betracht.

Zu dem bevorstehenden Besuch des englischen Königspaars in Berlin meldet der Londoner „Daily Telegraph“: „Es besteht die Hoffnung, daß der König und die Königin ihre Abreise von London so einrichten können, daß sie am 8. oder 9. Februar in der Hauptstadt des Deutschen Reichs eintreffen und zeitig genug nach London zurückkehren, um dort am 16. Februar stattfindenden feierlichen Eröffnung des Parlaments beiwohnen zu können. Indessen können betrifft der tatsächlichen Daten noch keinerlei offizielle Bestimmungen gegeben werden.“

Die Nachricht von der Zurückziehung der Elektrizitätssteuervorlage, die von der „Bad. Presse“ verbreitet worden war, ist, wie man aus Berlin meldet, falsch.

Die gestrigen Berliner Abendblätter melden: Das Kaisermandat wird in diesem Jahre zwischen dem 18. (Württembergischen) und dem 14. (Badischen) Armee-

corps stattfinden. Als Gelände wird voraussichtlich die Gegend zwischen Stuttgart und Heilbronn in Frage kommen.

Für die Mandat werden auch wieder Truppen des bayerischen Kontingents herangezogen werden.

Die „Nordb. Allg. Zeit.“ meldet: Die bulgarische Regierung hat sich in einer Kürze mit ihr abgeschlossenen Vereinbarung damit einverstanden erklärt, daß die in dem bulgarischen Vertragstext des deutsch-bulgarischen Handelsvertrags vom 1. August 1905 aufgeführten deutschen Waren, soweit sie einem Zoll von mehr als 10 Frank für den Doppelzoller unterliegen, bei der Einführung nach Bulgarien nach Wahl des Importeurs entweder nach ihrem gesetzlichen oder nach dem wirklichen Neingewicht zu verzollen sind. Die Vereinbarung tritt am 14. d. M. in Kraft.

Die „Nordb. Allg. Zeit.“ empfiehlt Eigentümern deutscher Warenzeichen, die ihre Zeichen auch in Peru eintragen lassen wollen, dies möglichst bald zu tun, da unter dem peruanischen Markenschutzgelege leicht Unberechtigte ihnen zuvoorkommen könnten. Die Eintragung sei durch eine in Lima ansäßige Person, gleichgültig, ob Ausländer oder Peruaner, in einer Eintragung an das peruanische Finanzministerium zu beantragen. Zweckmäßig sei es, einen Anwalt mit der Angelegenheit zu beauftragen.

Sven Hedin, der in der zweiten Hälfte dieses Monats nach seiner Heimat Stockholm zurückkehren wird, ist von der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin eingeladen worden, einen Vortrag über seine Expedition nach Tibet zu halten.

Die Wahl der drei Sozialdemokraten in Mannheim a. R., die kürzlich mit Unterstützung der Liberalen in der 3. Klasse gegen die Centrumskandidaten in den Stadtrat gewählt worden sind, ist in der gestrigen Stadtverordneten-

Kirchnachrichten.

1. Sonntag nach dem Erhebungsfeste.

Niesa: Predigtgebet für den Hauptgottesdienst: Pf. 2, 41—52, für den Nachmittags-Gottesdienst: Matth. 8, 18—17. Worm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friederich), nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmierten (Pfarrer Friederich) nachm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Beck). — Gaben für die Heidemissionsfeste werden bis nächstem Sonnabend noch in der Pfarramtsexpedition angenommen.

Wochenende vom 10. bis 17. Januar: c. für Tauen und Trauungen Pastor Beck und für Beerdigungen Pfarrer Friederich.

Evangelischer Männer- und Junglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 4,5 Uhr Versammlung im Pfarrhaussaal.

Gräbs: Worm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Go. Luk. 2, 41—52) P. Worm, nachm. 2 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jugend P. Worm. — Junglingsverein: Abends 4,5 Uhr Versammlung in der Kirche. Jungfrauenverein: Abends 5,8 Uhr Versammlung bei der Gemeindekirche.

Wöderau: Früh 9 Uhr Gottesdienst, nachmittags 1 Uhr Missionsschule für Kinder.

Glaubitz: Spätgottesdienst vormittags 11 Uhr.

Schöthen: Feiertagsgottesdienst vormittags 9 Uhr.

Seithain: Worm. 9,10 Uhr Predigtgottesdienst (Derr. P. Beck).

Gaußig mit Jahnishausen: Worm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in Jahnishausen.

Katholische Kapelle Niesa (Friedrich-August-Straße 2a): Worm. 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. — Segen- und Kommunionunterricht. Nachm. keine Untericht. Besuch nur bis 1 Uhr möglich.

Landeskirchliche Gemeinschaft Gräbs, Steinstr. 4 (Biegelsei.). Sonntag, den 10. Januar, 1,5 Uhr Gemeinschaftsstunde für Jedermann.

Hiermit warne ich jedermann, meiner Frau Marie Sommer geb. Rudolph etwas zu borgen, da ich nichts für sie bezahle.

Rauher Otto Sommer,
Glaubitz.

Auf die Dauer

Erfolg hat nur eine Sache, die wirklich gut ist. — Kathreiners Malzkaffee hat sich seit nahezu zwanzig Jahren bewährt und gewinnt jedes Jahr viele Tausend neue Anhänger. — Verkauf nur in ganzen, halben und viertel Paketen; das Viertelpaket 10 Pfg.

Keine Zersetzung der Wäsche

kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielerisch ist und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alte Linie: Henkel & Co., Düsseldorf
Fabrikanten: auch der weltbekannte Henkel's Bleich-Soda.



Cognac!

mit französischem Geschmack und Aroma selbst zu bereiten
Reichel's Cognac-Extrakt

Mark "Eichberg" ist keine künstliche Essenz, sondern ein reelles Produkt, ebenso Charente Wein-Destillat, (Eau de Vie) u. alle echten Cognacbestandteile konzentriert enthalten, verstärkt durch natürliche Extraktionen (Flours de Cognac)

Größter Import aus Frankreich.

In Deutschland unerreicht. Man prüfe u. urteile selbst! In Originalflaschen à 75 Pf. fine Champ. *** 1.25 M. für 2 1/4 fl. Dr. Cognac. Bei 6 fl. die 7 te gratis.

Berlangen Sie sofort: "Die Destillation im Haushalt". Wertvolles, reich illustriertes Rezeptbuch zur reellen Selbstbereitung sämlicher Bissé kostenfrei.

Otto Reichel, Berlin SO. Lasse sich Niemand durch Nachahmungen täuschen, sondern man kaufe nur die echten "Reichels-Essenzen" mit Mark "Eichberg".

Alleinige Niederlage in Niesa bei: Oskar Förlster, Hauptstraße 67. Gröditz: Willi. Kettner, Drogerie zum roten Kreuz. Strehla: G. Stiermann, Drogerie I.

Regendecken
Pferdedecken
Pferdeschoner
empfiehlt preiswert

A. Kuntzsch,
Hauptstraße 60.

Sitzung mit 15 Stimmen des Zentrums gegen 14 Stimmen der Liberalen auf Grund eines Einspruches für ungültig erklärt worden.

Das unter dem Protektorat der Kaiserin stehende Hilfskomitee hat bis jetzt schon annähernd 300 000 Mark für die Rettungsaktion in Süditalien aufgebracht. Von dieser Summe sind 200 000 Mark dem Komitee vom Roten Kreuz zum Ankauf von Materialien und Ausrüstung der Rettungsaktion zur Verfügung gestellt worden. Der Rest ist direkt an das deutsche Konsulat in Neapel überwiesen worden. Angesichts der Größe des Unglücks stehen dem Komitee jedoch noch sehr wichtige Aufgaben bevor. Es wird bestrebt um weitere Zuwendung reicher Mittel gebracht.

Zur Nachrichten, die aus Süditalien im Haag eingetroffen sind, geht hervor, daß man dort die Diamantensuchefunde in Deutsch-Südwestafrika sehr ernst nimmt. Mining Journal nimmt Bezeichnung zu glauben, daß zwischen dem Fischer und dem Kreis ein sehr großes Gebiet liege, wo sich sogenannte Röhren, gefüllt mit diamantenhaltiger Erde befinden. Nur werden die Schürfungen sehr erschwert werden durch schwere Sandmassen, die den

feinen Boden bedecken. The Times fordert die Regierung der Republik auf, die Insel vor der Küste abzuriegeln durch Schiffe untersuchen zu lassen. Die Geologen glauben, daß auch dort Diamanten vorhanden sein müssen. Gottschalk erinnert daran, daß schon 1890 Carl Schaden eine Schürfexpedition nach den Mineralienbergen bei Süderz. durchgeführt wurde und damals vom Ritterhauptling Witboi eine Konzession erworben habe, die aber von der deutschen Regierung nicht akzeptiert worden sei.

Städte.

Zu Beginn der geprägten außerordentlichen Sitzung waren Saal und Tribünen überfüllt. Alle Minister und alle hervorragenden Parlamentarier waren anwesend. Der Präsident hielt stehend eine Ansprache. Auch die Abgeordneten erhoben sich von den Sitzen. Der Präsident erwähnte das Erdbeben und gedachte unter Beifall der Staatsoberhäupter, der ausländischen Hilfsabteilungen, der italienischen und fremden Soldaten und Matrosen, die sich mit Italiens Trauer vereinigt hätten. Der Beifall erneuerte sich, als der Präsident sagte: Messina und Reggio werden wieder auferstehen. Ministerpräsident Giolitti erklärte ebenfalls unter fortbauerndem Beifall,

Messina und Reggio werden sich wieder erheben, erbot seinen Etat allen fremden Nationen und legte einen Gesetzentwurf für Maßnahmen zugunsten des unglücklichen Landes vor. Der Präsident ernannte eine Kommission, die heute über den Gesetzentwurf Bericht erstatten wird. Die Sitzung wurde darauf geschlossen. — Der in der Kammer verfasste Gesetzentwurf, betreffend Maßnahmen zur Sicherung des durch das Erdbeben verursachten Unglücks, ermächtigt die Regierung, 30 Millionen von den Überschüssen des Etats des Rechnungsjahres 1907/08 vorweg zu entnehmen, um mit den dringendsten Arbeiten zur Ausbebung und Wiederherstellung der öffentlichen Gebäude beginnen zu können. Der Entwurf sieht ferner für 1909 und 1910 u. a. einen Aufschlag von 5 Prozent für die Steuern auf ländliche Grundstücke, auf Gebäude verschiedener Kategorien und auf die Einkommenssteuer vor und ermächtigt die Regierung zu Ausnahmebestimmungen für die geistliche Besetzung, zur Wiederherstellung der Kirchenregister, zur provisorischen Wiederaufnahme der gerichtlichen und der Verwaltungstätigkeit in den Provinzen Messina und Reggio, sowie zur einstweiligen Unterlassung von Rekrutenaufhebungen in den

Staatsmedaille 1905.



Staatsmedaille 1897.



Riebeck-Pilsener

wiederholt prämiert mit der Kgl. Sächs. Staatsmedaille.
Laut Analyse den aus Pilsen eingesführten Bieren vollkommen gleichwertig.

Ortsfrankensonne Riesa.

Bon den freiwilligen Rassenmitgliedern sind die Rassen- und Invalidenversicherungsbeiträge aus das Jahr 1909 an die Rassenstelle einzuzahlen (zu bringen) am 15. und 16. Februar, am 29. und 30. März, am 10. und 11. Mai, am 21. und 22. Juni, am 2. und 3. August, am 13. und 14. September, am 25. und 26. Oktober, am 6. und 7. Dezember 1909, am 8. und 9. Januar 1910.

Das Mitbringen von Hunden ist verboten!
Werden die Beiträge an zwei aufeinander folgenden Terminen nicht eingezahlt, so erlischt die Mitgliedschaft. Die schuldig gebliebenen Beiträge sind nachzuzahlen.

Die Versicherungsbeiträge der Dienstboten werden bei den Herrschäften abgeholt.

Riesa, am 7. Januar 1909.

Der Rassenvorstand: Bergmann, Vor.

Vöchterpensionat u. Haushaltungsschule von Geschw. Diesend, Döbeln Rosswinerstr.

Ein von christlichem Geiste geleitetes Institut bietet jungen Mädchen gründliche Ausbildung im Haushalt, im Kochen, Schnitzen u. allen Handfertigkeiten. Fortbildung in Wissenschaften u. Musik. Anstandslehre. Turnen. Garten- u. Blumenpflege. Beste Referenzen. Näheres d. d. Vorsteherinnen.

Realschule mit Progymnasium zu Leisnig.

Anmeldungen zur Osteraufnahme nimmt der Unterzeichnete Mittwochs und Sonntagnachmittags 12 Uhr mittags im Direktorialzimmer der Realschule entgegen. Vorgesehen sind Geburts- oder Taufzettel, Taufchein, letztes Schulzeugnis und event. Konfirmationschein. Die persönliche Vorstellung des Schülers ist erwünscht. Auskunft erteilt und gute Pensionen weist nach.

Leisnig, den 8. Jan. 1909. Prof. Holthauer, stellvert. Direktor.

Königliches Realgymnasium mit Höherer Landwirtschaftsschule in Döbeln.

Anmeldungen zur Osteraufnahme werden in der Zeit vom 18. bis 23. Januar entgegenommen. Beizubringen sind Geburts- oder Taufzettel, Impfzettel, letztes Schulzeugnis und gegebenenfalls Konfirmationschein. Zum Eintritt in die unterste Klasse (Sexta) des Realgymnasiums ist erforderlich, daß die Aufzunehmenden das neunte Lebensjahr erfüllt haben und dieselben Kenntnisse besitzen, die von Neulingen und Begradien Knaben nach mindestens dreijährigem Unterricht in einer Bürgerlichen erworben werden. Für den Eintritt in die unterste (III.) Klasse der Landwirtschaftsschule wird die Reife für die Unterteria eines Realgymnasiums oder Gymnasiums, oder für die dritte Klasse einer Realschule vorausgesetzt. Zur Quinta und Quarta unterst Realgymnasiums bestehenden Parallelklassen ohne Latein nach dem Lehrplan der Realschulen.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 19. April, früh 8 Uhr statt.

Gegen Korpulenz

Vessel®-Pastillen aus Feste versteinerten u. a. Pflanzenteilen unter Zusatz mild abfließender Kräuterextrakte frei von zucker. Chemisch. Nur echt im Kart. m. rot. Garantieetikett. u. Firma Laboratorium Loh, Dresden-A. I., M. 22. Bei Einwand v. M. 225 Ros. Beauftragt: Kast. Ros. Vessel, Dresden 1909. Preis pro Pkg. Nr. 10 80 Pfennig. Pastillen. DRÖGELICH in allen Apotheken.

Depot in Riesa: Stadt-Apotheke.

Von Montag, den 11. Januar ab

stehen frisch eingetroffene

Holsteiner und Dithmarscherne
Wagenpferde,
sowie Dänische und Seeländer
Arbeitspferde

in besonders großer Auswahl bei mir in Ostholz zum Verkauf.
Ostholz,
Januar 42.

H. Strehle.



Die durch das Weihnachtsgeschäft gewordene Reise u. Coupons aller Art Kleiderstoffe, Blusensstoffe, Samt und Seidenstoffe, sowie teilweise im Lager ob. Schausammler angekauften Waren werden jetzt bei Ernst Mittag spottbillig ausverkauft.

Herzlicher Dank.
Für die uns zu unserer Hochzeit dargebrachten Gratulationen und Geschenke, sowie für die herzliche Morgenmusik sagen wir allen hierdurch nochmals unsern

herzlichsten Dank.

Gruß Frau und Frau

Gröba.

Allen, die uns an unserem Silberhochzeitstage mit Glückwünschen und Geschenken beehren, sagen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank.
Gruß Frau und Frau

Deutewitz, am 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Schachtmischer M. Wolfe,

F. Langhans.

sagen allen denen, die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit so reich mit Geschenken und Gratulationen gesegnet haben. Insbesondere Dank dem Gesangverein "Fidelio" zu Röderau für die uns erwiesene Ehre.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Schachtmischer M. Wolfe,

F. Langhans.

sagen allen denen, die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit so reich mit Geschenken und Gratulationen gesegnet haben. Insbesondere Dank dem Gesangverein "Fidelio" zu Röderau für die uns erwiesene Ehre.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

Deutewitz, den 6. Jan. 1909.

Karl Wulff und Frau.

Für die anlässlich unserer Verlobung und erwiesenen Gratulationen und Überraschungen sagen wir allen werten Verwandten, Bekannten und Freunden den

herzlichsten Dank.

De

Gebäckengebieten. Weiter verlangt der Entwurf eine Kommission, um über die Festsetzung von technischen und hygienischen Maßnahmen für die Haftfähigkeit im Gebäckgebiet zu beraten. Schließlich sollen die durch das Gebäck getöteten oder dienstuntauglich geworbenen Staatsbeamten als im Dienste verunglückt angesehen werden.

Österreich-Ungarn.

Die kaltheren Tage vom vorigen September hatten gestern ein Nachspiel im böhmischen Landtage. Die Slowaken schrien dem Landtagspräsidenten Schwarz in der Eröffnungssitzung zu: „Hinaus mit dem Vörter!“ Als dann die Nachricht kam, Generalen ständen im Landtagsgedächtnis, riefen die Slowaken, diese sollten den Schwarz hinausführen. Die Sitzung musste wegen des Lärms aufgehoben werden.

Dänemark.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der frühere Ministerpräsident Christensen, jetzt der Führer der linken Reformpartei, hielt eine aufrüttelnde Rede in einer politischen Versammlung in Jütland. Auf die Anfrage, ob vom Auslande Forderungen gestellt worden seien, daß Dänemark ein größeres Heer halten soll, als bisher, ant-

wortete er: „Diese Forderung ist nicht gestellt worden, aber wir dürfen auch nicht warten, bis das geschieht, weil Dänemark dann seine Selbstständigkeit verliert. Man hat aber an uns gewisse erfahrungsgemäß Anspiele gemacht, daß ähnlich anderen Staaten, wie Belgien, Holland und der Schweiz. Selbstverständlich kann ich mich nicht über die Gespräche äußern, die ich mit den Vertretern der Großmächte gehabt habe. Warten wir aber mit den Besitztumsgesetzen, bis die Großmächte ihre Forderungen stellen, so werden wir bald ein Spielball ihres Entwurfs.“

England.

Kriegsminister Halbans kam in einer Rede in einer Wahlversammlung zu Gillane (District East Rothians, Schottland) auf die Befürchtung Lord Roberts zu sprechen, daß ein 200 000 Mann starkes deutsches Heer eine plötzliche Invasion unternehmen könnte und erklärte, England würde einschließlich der Reserven eine reguläre Armee von 820 000 Mann, welche besser ausgebildet sei als irgend eine andere. Es könne binnen kurzer Zeit vier Divisionen mobil machen und verfüge über Waffenvorräte und Mannschaften, die zur Mobilisierung von sechs Divisionen und mehr ausreichen. Es habe einschließlich der

Territorialarmee 527 000 Mann in Bereitschaft, um einer Invasion begegnen zu können. Deshalb sei er wegen der Landesverteidigung in seiner Weise beunruhigt.

Zarfei.

Tie Konstantinopeler „Deni Gazetta“ meldet, daß es in Mossul zu ernsten Unruhen gekommen ist. Ein Revolutionär, der während des Feitans eine türkische Frau bestohlen und verletzt, wurde verhaftet. 50 seiner Kameraden versuchten, ihn zu befreien, indem sie das Rathaus angriiffen. Es entstand dadurch ein Kampf, an dem sich die Bevölkerung beteiligte. Diese blockierte schließlich die Angreifer in der Kaserne. Die Intervention des Wall und Militärdienstleuten blieb erfolglos. Anschließend bemühten die Missionare die Unruhen, um die Gefangenisse zu öffnen, was eine Plünderung und ein Massaker herbeiführte. Der angehende Kurdenherrscher wurde samt seiner Familie getötet. Außerdem wurden hunderte Zivilisten aus der Bevölkerung 30 Personen getötet und 40 verwundet. Die Situation scheint ernst zu sein, da der Kriegsminister das 4. Korpskommando beauftragte, fünf Bataillone nach Mossul zu senden.

Gemüse, Saucen,

Achtung vor Nachahmungen!

Vom 10. d. Mts. an steht ein frischer Transport leichter u. schwerer dänischer Arbeits-, sowie Holsteiner Wagenpferde zu tollen Preisen zum Verkauf.

Os. Wolf, Schierig, Pferdehändler, Bernsprecher Schierig 7.

Reelles Angebot

für Landwirte, nur in gute Hände. 6jähr. dän. Fuchs-Wallach und brauner Wallach, beide mit langem Schweif, 172 hoch, für den billigen Preis von 1250 M., 7 jähr. dänischer Fuchs-Wallach, 170 hoch, f. den bill. Preis von 400 M. mit aller Garantie zu verkaufen. Leipzig-Dindenaue, Demmeringstr. 78b, I. L.

Schneidergehilfe, guter Arbeiter, gesucht.

Otto Liebert, Schneidermeister.

Allgemeinbekannt, leistungsfähige Bierbrauerei in Bayern sucht für ihre Spezialität „Kräuter-Bier“ (schwarz, bitter) fleißigen, zuverlässigen Vertreter. Schriftl. Angebote unter Sa an die Firma d. Bl. erbeten.

Eine der größten Lebensversicherungs-Gesellschaften mit außerordentlich billigen Prämien, sowie einzige dastehenden, günstigen Vertragsbedingungen hat ihre

Bertretung

für Riesa u. Umgegend zu vergeben und wollen sich hierauf reisfahrende, tüchtige und in den besten Kreisen eingeführte Herren melden unter D 9 956 an „Zusavidenbank“ Leipzig; es wird nach langer Probezeit außer hoher Provision ein Fixum gewährt.

Haus

mit Stellung und großem Garten, in lebhaftem Industrieort, 1 Stunde von Riesa, sofort bei 1500 bis 1000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. A 70 in die F. d. Bl.

Grundstücks-Verkauf.

Das frühere Schadenshaus in Bahnhof gelegene Hausgrundstück mit darüber liegendem Feld soll sofort sehr preiswert mit wenig Anzahlung verkauft werden. Näheres bei Adolf Riedloff, Lommelbach.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Beratung und Verwaltung. Breite Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Bismarckstr. 11a, 3. Et.

Jedes Quantum Milch

laufen noch gegen Jahresabschluß.

Dresdner Molkerei

Dresden, Brüder Blund.

Wer sich über seine Kinder von Gütern, Heilekeit, Natur, Erholung, Verschleimung, Nachstarken, Krampf und Geschwüren befreien will, laufe die ärztlich erprobte und empfohlene

Kaiser's Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Wald-Ertrakt), 5500 notariell bekräftigte Beweisse hierüber. Saat 25 Pf. — Dose 50 Pf. Kaiser's Brust-Ertrakt, Blasie 90 Pf.

Bu haben in Riesa bei Oscar Röster, Drog. Friedr. Böttner, Unterdrog. A. B. Henneke, in Blanken bei Franz Lupprian, Dr. Hofmann, Dr. E. Tillig, in Gräbs bei Albert Pietzsch, Theodor Zimmer, Alfred Otto, Solms u. Drogen in Niederau bei Carl Zamm.

Prima Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Brennholz

in allen Preislagen empfohlen billig

G. F. Förster.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammelweise Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Studenfeld-Billenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebenz. A St. 50 Pf. i. Riesa in der Stadt Apotheker, bei Oscar Förster, A. B. Henneke, A. W. Thomas & Sohn, Unterdrogerie, B. Blumenchein.

In Gräbs: Theodor Zimmer und Alfred Otto.

Berl. S. Schnell-Beil-Dishett

werden durch die Deutsche Reichs-Verkaufs-Gesellschaft, Berlin W. Wilm., Nassaustr. 13/14, Geschäft, Grundstücke, Büroräume, Baustellen zu vermitteln, sowie Hypotheken beschafft. Besuch und Besichtigung kostenlos. Vertreter in den nächsten Tagen anwesend.

Restergeschäft

wird anständ. Deutet und günstig bedingt, eingerichtet. Boden nicht erforderlich. Off. u. A 2058 an Adolf Wesse, Dresden.

Enorm große Auswahl in bunten Bettzeugen

in 1/4, 1/2, 2/4, 3/4, 10/4 und 12/4 Breite.

Ein Bezug mit 2 Kopftüchern in 1/4 und 1/2 breit von M. 3,40 an.

Adolf Ackermann.

Welt-Kino-Theater.

Riesa Hauptstrasse 61 Riesa

Programm: Die Braut des Matrosen, Drama. Gnädige Frau bei schlechten Laune, Humor. Gefährlicher Ausgang, komisch. Der Traum des Naturforschers, kolossal. Der Blinde und sein Hund, Drama, ergreifend. Flottenmanöver, Natur, militärisch. Pech der Königin, drollig. Die Nacht der Liebe, tragisch, Bergmannslos, schlagende Weiber. — Veränderungen im Programm vorbehalten.

Winterhalbjahr Räsenöffnung 6 Uhr. Sonntags 2 Uhr, von 7 Uhr

an nur für Erwachsene. — Kino-Salon ist gut geheizt.

Um gültigen Auftritt bittet der Besitzer, Oswald Reimann.

KOHLEN- BRIKETS

Fernspr. 68. nur anerkannt erstklassige Marken führt

Kohlenkontor H. Ludewig Elbstr. 1.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Orange stern } feine Blaustern } feine Rotstern } beige Violetstern } beige Grünstern } beige Braunstern } beige

oder mit alten Garnresten bei Norddeutschen Woll-Rämmerei und Komengarn-Spinnerie in Böhmen.

So kann es kein schlechtes Stricken: wir sind erstaunt,

weil die alten Stricken und Strickgarns nach.

Bandwurm mit Kopf

auch Maden- und Spindelwurm, werden auch in hartnäckigen Fällen schmerlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Schnell-Schrot“, geruchlos, unangenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darstellung bewirkt. Keine Überkeit! Kein Brechreiz! Nur „Schnell-Schrot“ eicht mit Ammoniak 2 Hl. für Kinder 1,50 Mk., 6 Hl. V. 2,25 Mk. bez. 1,75 Mk. pro

Tabletten, 1 Päckchen. Grosspack. 24. Leibstein, 3. Kreuz. Schreib. 50. Riesa, 20.

Feine Wäsche wird zum Blättern angenommen. Komme auch ins Haus.

Büste Zimmer (beim Böttcher), Seithain.

Winterjuppen

verkaufe von jetzt an spottbillig, bezgl. gefärbte Jäden, Unterhosen, Kaimals- und Wollunterhosen, Militärfischel wieder ein- und empfiehlt

H. Großmann, Schulstr. 5

Gebrachte Gastlampen billig zu verkaufen

Goethestraße 92, 1.

Heu faust

Rohdörrkäfer, Schäbenstraße

19. Otto Gundemann, Tel. 273

PIANOS

in modernem Stil und jeder Holzart, Flügel und Pianinos empfiehlt

J. G. Irmler, Leipzig

Königlicher Hoflieferant

Goldene Kgl. Medaille, Staatsmedaille

Flügel- und Pianino-Fabrik

Altmarksmühle Fabrikate I. Range.

Katalog gratis.

Imperial-Oberthür Tonhalle, Spiel-

saal und Hallekarte beiderseitig seit

1818 das Wahrzeichen des Hauses

IRMLER

Uhren

Armbanduhren

Uhrfedern, Gläser

Uhrreparaturen

schnell, sauber, preiswert

Haenelt

gefeineter Uhrenmacher,

Wettinerstr. 9.

Rot- u. Weissweine

in großer Auswahl empfiehlt

Ferdinand Schlegel.

ff. Bücklinge

Rote 95 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

Palästina-Medizinal- und

Dessert-Weine

der Palästina-Wein-Gesellschaft

„Jaffa“ in Berlin, unter ständiger Kontrolle des chemischen Laboratoriums von Dr. C. Böckel, empfiehlt

zu Original-Preisen

Franz Lupprian,

Colonial-, Wein- u. Drogen-Hdgs.

Glaubitz.

Mütter!

Dr. Hufeland,

ein berühmter Berliner Arzt, sagt schon 1798 in seiner Makrobiotik, Band II:

„Zucker löset den Schleim,

daher ist bei Verschleimung des Magens, der Brust, Katarrhen, Röthe, Husten mit fehlendem Auswurf nichts heilsamer, als rothe Zuckerkarasse zu trinken.“

Dieses vorzülliche Hausmittel

wirkt nur am vorteilhaftesten, indem man 4—5 Stück unserer

Hofflieferant

Wilh. Ehrich'schen

concentrierten

echten Malz-Bonbons

in einer Tasse heißen Wasser oder

heißer Milch aufset

Hotel zum Stern
Sonntag, den 10. Januar
feine öffentliche
Ballmusik.
Beginn nachmittags 4 Uhr.
Hierzu lädt Max Steinzer.

Restaurant zum Schlachthof
Heute und folgende Tage:
■ Grosses Bockhierfest! ■
• Schanklokal auf St. Martin darf nicht. •
Gastlichkeit Hermann Söhlner.

Gasthof Wieda.
Sonntag, den 10. Januar großer Skafkongress.
Beginn abends 8 Uhr. Eintritt 2 Mr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet A. Strasser.

Gasthof Oehlis.
Sonntag, den 10. Januar
■ ■ ■ Großes Militär-Konzert und Ball ■ ■ ■
von der Kapelle des 6. Rgt. Söhl. Inf.-Reg. Nr. 68 aus Riesa.
Dir.: B. Arnold, Stabst.
Vorjährlig gewähltes Programm. — Anfang 7 Uhr.
Unter 50 St. Eintrittskarten im Vorverkauf 40 Pf. sind im Gasthof zu haben.
Hatte gleichzeitig meinen Karpfenschmaus ab und habe
gern ergebenst ein G. Rausch und Frau.

Gasthof Admiral Bobersen.
Sonntag, den 10. Januar
Karpfenschmaus
mit Frei-Konzert und seiner Militär-Ballmusik,
wohl wie alle Freunde und Söhne freundlich einladen
4 bis 8 Tanzverein,
D. Hähnlein und Frau.

Zum Anker, Gröba.
Sonntag, den 10. Januar
feine öffentliche Militär-Ballmusik,
von 4-7 Uhr Tanzverein.
Hierzu lädt ergebenst ein A. Pietich.

Gasthof Mergendorf.
Sonntag, den 10. Januar
Freikonzert und große öffentliche Ballmusik,
von 4-8 Uhr Tanzverein.
Hierzu lädt freundlich ein Arthur Dürre.

Schützenhaus Riesa.
Sonntagsabend, den 9. Januar, abends 9 Uhr
Sonntag, 10. nachm. 6
großes Preis-Skat-Wettspiel
Selbe Seiten rechnen zusammen ab.
Für die meisten reingewonnenen Spiele eine fette Gans.
Während beider Tage

Bockbier-Ausstanz.
F. Bockwirtschaft. Mittag gratis.
Gastlichkeit M. Frenzel.

Gasthof Pausitz.
Sonntag, den 10. Januar
Freikonzert u. starkbesetzte Ballmusik,
von 4-8 Uhr Tanzverein.
Hierzu lädt freundlich ein O. Hettig.

Kaisers Gasthof, Glanbitz.
Sonntag, den 10. Januar 1909
große öffentliche Theater-Aufführungen und Ball,
gegeben von den Verbänden Glanbitz und Rüdnitz
des Wohltätigkeitsvereins "Sächsische Rechtsschule".
Der Reinerlös soll zum besten unserer Diakone verwendet werden.
1. Um Weihnachten aber verloren und wiedergefunden,
Familienbild in einem Alt von Otto Trenkla.
2. Der Brand von Hammelsdorf, Schwart in drei Alten
von G. Gallmeyer.
Beginn abends 1/2 Uhr. Eintritt 2 Uhr.
Ticket im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.
Mit Theater und Tanz 70 Pf.
Zu recht zahlreichem Besuch haben ergebenst ein
die Gesamtverbände der Verbände Glanbitz und Rüdnitz.
G. Hoffmann. G. Beiter.

Oekonomen-Verein Riesa.
Sonntagsabend, den 14. Januar, abends 6 Uhr Generalversammlung im Hotel Höpner.
Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

6. Baugewerks-Berufsgenossenschaft
möchten ihre Schatzversammlungen des 1908 baldmöglichst und spätestens bis 11. Februar an den Vertrauensmann Herm. Sünder, Baugewerks, Riesa, abgeben.
Spätere Einträge sieht unbedingt eine Ordnungskarte nach sich.

General-Versammlung
Sonntagsabend, den 30. d. Mrs.
Schriftliche Einträge sind 14 Tage vor der Generalversammlung beim Vorsitzenden einzureichen.

Der Gesamtvorstand.
Begräbnis-Gesellschaft „Cantorei“.
Die diesjährige Generalversammlung findet Montag, den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel "Wettiner Hof" statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht 8. Neuwahlen
2. Kassenbericht 4. Geschäftliches.
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand Herm. Niedel.

Turnverein „Eichenfranz“, Gröba.
Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr
Hauptversammlung.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen.
Vollständiges Erscheinen wünscht der Turnrat.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtsschule“
Verband Zeithain.
Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 2 Uhr findet im Gasthof zum Stern unsere Jahreshauptversammlung statt.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl, 4. Freie Einträge. — Alle Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich und plärrisch einzufinden. Der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtsschule“
Verband Nünchritz.
Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Gesellschaftshaus zu Nünchritz
Jahreshauptversammlung.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl, 4. Freie Einträge. — Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtsschule“
Verband Röderau.
Sonntag, den 10. Januar 1909, nachm. 2 Uhr, findet in der Brauerei-Restaurierung unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl, 4. Freie Einträge. — Um zahlreiches und plärrisches Erscheinen der Mitglieder bittet der Gesamtvorstand.

Turnverein „Frischau“
Heyda.
Sonntag, den 10. Jan. 1909, Versammlung. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Gesangverein „Sängerkranz“
Morgen Sonntag nachmittag von 4 Uhr an Zusammenkunft im Gasthof Mergendorf.

Gesangverein „Amphion“.
Heute 9 Uhr Probe — Hotel Höpner. Sonntag, den 10. Jan., Eröffnungsfest. Anfang 6 Uhr. D. V.

Rabattsparverein
findet als Mitglieder beigetreten:
Herr Arthur Knoblich, Eisenwaren, Hans- und Rückengedeck, Glas- und Porzellanhändlung, Hauptstraße 60.
Herr Albert Schöber, Büdermeister, Gläserstraße 6a.
Herr Ernst Moritz Weller, Seilermeister, Meißnerstr. 15.
Herr Otto Schenk, Fleischerei, Parkstraße 28.
Wir bitten unsere verehrte Kundenschaft hieron gest. Rötig zu nehmen.

Vertretergesuch f. Abzahlungsbranche.
Zur selbständ. Zeitung d. Verkaufs und Inkasso wird für billig.
Platz ein lädt. Herr gef. 300-500 Mrkt. Rent., w. Abgerest. w. erforderl. Off. unt. L. W. 230 an Rudolf Mothe, Leipzig erb.

Möbel

Vielige Bezugsquelle für einfache und gut bürgerliche Ausstattungen, ferner gut gearbeitete Volksmöbel, Spiegel etc. Solide Arbeit. Langjährige Garantie.

3 große Ausstellungshallen. Adolf Richter.
■ Einzig handelt ■
Hauptstraße 60.

Hiermit möchte ich bekannt, daß ich Mittwoch, den 18. Jan. mit einer Auswahl guter Renarien-Vögel Stammseifert (Edel-Völler) im Restaurant des Herren Otto Weiser bin. Alles gute, fleißige Sänger, auch abends bei Licht anzuhören. Gewöhnliche Probezeit.
■ Teige, Neuwiede-Riesa.
Rasse-Tauben sind billig zu verkaufen Wilhelmstraße 8, 3.

Von jetzt ab wieder jeden Mittwoch **Tauben-**
Börse in Weser's Restaurant.

Forsthaus Gostewitz wird bestens empfohlen.

Gasthof Marksiedlitz. Morgen Sonntag lädt zum Bockbierfest u. Bratwurstkämmen hierdurch freundlich ein Herm. Börster.

Lamms Restaurant, — **Röderau.** — Morgen Sonntag empfiehlt Röcke u. selbstgebadeten Rücken Es lädt freundlich ein Hermann Lamms.

Turnverein „Frischau“ Heyda.
Sonntag, den 10. Jan. 1909, Versammlung. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Gesangverein „Sängerkranz“ Morgen Sonntag nachmittag von 4 Uhr an Zusammenkunft im Gasthof Mergendorf.

Gesangverein „Amphion“. Heute 9 Uhr Probe — Hotel Höpner. Sonntag, den 10. Jan., Eröffnungsfest. Anfang 6 Uhr. D. V.

Rabattsparverein findet als Mitglieder beigetreten:
Herr Arthur Knoblich, Eisenwaren, Hans- und Rückengedeck, Glas- und Porzellanhändlung, Hauptstraße 60.
Herr Albert Schöber, Büdermeister, Gläserstraße 6a.
Herr Ernst Moritz Weller, Seilermeister, Meißnerstr. 15.
Herr Otto Schenk, Fleischerei, Parkstraße 28.
Wir bitten unsere verehrte Kundenschaft hieron gest. Rötig zu nehmen.

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Montag und Dienstag von 8 bis 10 Uhr. — Die Nr. 600000 verbindlich. Einzelne Blätter zu 10 Pf.

Nr. 6.

Montag, 9. Januar 1909, abends.

62. Jahrg.

Bom Landtag.

Wittenberg, 9. Januar. Gestern tagte nur die Kammer. Sie behandelte die Beschwerde der Firma Eisenmann & Gödmann in Golditz über eine Entscheidung der Kreischaupräfektur Leipzig, die Errichtung einer Biegel betreffend. Über die Abg. Schum hantete der Beschwerde- und Petitionsdeputation berichtet. Abg. Dr. Goepfert bemängelte die Entscheidung der Kreischaupräfektur und beantragte, die Beschwerde der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Abg. Merkl unterstützte diesen Antrag, während Biegepräsident Dr. Schill auf die Unzulänglichkeit eines Eingreifens der Regierung in eine rechtsträchtige Entscheidung hinwies. Denselben Standpunkt vertrat namens der Regierung Dr. Ministerialdirektor Dr. Rat Dr. Roscher. Nachdem die Abg. Dr. Goepfert, Ulrich, Bauer, Dr. Schill und Langhammer noch zu der Rechtsfrage Stellung genommen hatten, ergab sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses. Die Beschlussfassung wurde beschlossen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gelegt.

Aus aller Welt.

Bremen: Auf Bahnhof Langewinkel wurde vorgestern nachmittag um 6 Uhr 18 Minuten ein den Uebertrieb in Kilometer 93,750 benutzendes Fuhrwerk vom D. Zug 144 angeschlagen und teilweise zertrümmert. Der Wagenführer und die Pferde blieben unverletzt. Der Unfall wurde durch zu spätes Schließen der Wegebrücke verursacht. — Frankfurt a. M.: Der Ballon „Flegler“ des kleinen physikalischen Vereins zog sich vorgezogen abend bei der Füllung in der chemischen Fabrik Elektron-Griesheim infolge eines plötzlichen Windstoßes los, ohne daß er von den Hilfsmannschaften trotz erheblicher Anstrengungen aufgehalten werden konnte. Der Ballon trieb in nordwestlicher Richtung davon. Bis jetzt fehlt jede Spur von ihm. — Biberau (Württ.): In dem Walde bei Biberau ist ein 28 Jahre altes Mädchen mit einer Schußwunde tot aufgefunden worden. Als Täter wird der Geliebte des Mädchens gerächtig verfolgt. — Stuttgart: Gestern nachmittag ist der Direktor der Württembergischen Metallwarenfabrik, Ulrich, in der Königstraße beim Aussteigen aus einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen von einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen überschlagen worden. Er mußte schwer verletzt in das Spital überführt werden. — In Böhmischem-Tierisch bei Budova sind, einer Melbung der „Schles. Zeit.“ zufolge, sechs Schulknaben auf dem Eis der Mettau eingebrochen; nur zwei kamen gerettet werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Riesa, 9. Januar. 1. Vorm. hiesigen Schöffengericht hatte sich heute der Dienstleute W. R. A. aus Schantz wegen Diebstahl einer Peitsche zu verantworten. Er erhielt einen Verweis. 2. Der Tagelöhner K. P. B. von hier wurde zu drei Tagen Gefängnis verurteilt, weil er den (heinerzeit geschilderten) Wagendiebstahl bei einem freien Gastwirt ausgeführt hatte. 3. Fünfzehn Frauen hatten sich hierauf wegen Fehlerei zu verantworten. Sämtliche Angeklagten hatten die von ihren Kindern durch sogenanntes Kartoffelpotpstrel erlangten Kartoffeln verwandet. 14 der angeklagten Frauen wurden zu je einem Tage Gefängnis, die 15. u. W. A. von hier zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. 4. Der Dienst-

leute G. aus Dresden hatte einen jungen Mann, der ihm seinen Hut weggenommen hatte, mit dem Spazierstock geschlagen. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde er zu 10 Mark Geldstrafe ev. zwei Tagen Gefängnis verurteilt. 5. Aus der Hof- vorgetragen wurde bei 18-jährige Dienstleute E. V. B., der angeklagt war, in Streuinen in der Saliwirtschaft einen Weder und seinem Dienstherren in Wohlitz, wo er damals diente, eine Taschenlupe geholt zu haben. Der Angeklagte war geständig. Das Urteil lautete auf 4 Tage Gefängnis, davon 1 Tag als verhängt gilt.

6. G. aus Dresden hatte einen jungen Mann, der ihm seine Kugel weggenommen hatte, mit dem Spazierstock geschlagen. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde er zu 10 Mark Geldstrafe ev. zwei Tagen Gefängnis verurteilt. 7. Aus der Hof- vorgetragen wurde bei 18-jährige Dienstleute E. V. B., der angeklagt war, in Streuinen in der Saliwirtschaft einen Weder und seinem Dienstherren in Wohlitz, wo er damals diente, eine Taschenlupe geholt zu haben. Der Angeklagte war geständig. Das Urteil lautete auf 4 Tage Gefängnis, davon 1 Tag als verhängt gilt.

Bemischtes.

* Ein ganz Merkwürdiges ist dieser Tage in Ostende dem belgischen Schauspieler „Ville de Bruges“ passiert. Es bemerkten nämlich einige Matrosen, die in den Schlafraum hinabgestiegen waren, daß dieser sich mit Wasser füllte. Eiligst benachrichtigten die Seelen von dem Geheuen ihre Vorgesetzten, die sich nunmehr sofort an die Feuerwehr um Hilfe wendeten. Diese kam auch bald mit ihren Pumpen angerückt und pumpte energisch das Wasser aus dem Schiffe, aber das letztere sank immer tiefer und es dauerte nicht lange, da ruhte es mit dem Riefe auf dem Boden des Bassins, in dem es verankert war und begann sich dann immer mehr auf die Seite zu legen. Nunmehr versuchte man wenigstens von seinem Hinterschiff, befehlsmäßig aufzuhören, daß dieser sich in seine einzelnen Lendenstücke aufgelöst. Bereits vor 5-6 Jahren nannte König Leopold es einen „alten Holzfisch“, der nun noch zum Verbrennen gut sei,“ aber obwohl der bebenliche Zustand des Holzfisches allgemein bekannt war, batte doch niemand daran, ihm zur Hilfe zu kommen und wenigstens die allernotwendigsten Reparaturen an ihm vornehmen zu lassen. Mit der hier zu Lande so beliebten apathischen Nonchalanzie ließ man es ruhig versallen, ohne zu bedenken, daß der vorausgehende Untergang des Schiffs leicht auch in Verbindung mit einer wahren Katastrophe hätte eintreten können, trotzdem, daß es schon seit einer Reihe von Jahren stets ruhig vor Ufer lag und zu keinen Hafthäfen mehr benutzt wurde.

Ein schöner Fall weiblicher Hervorragung. Vor einigen Wochen war in einer Prager Fabrik die Expedientin Gabriele Zeitho durch rettungslust, daß ihr durch eine Maschine die ganze Kopfhaut bis zur Stirn abgerissen worden war. Auf der chirurgischen Klinik des Allgemeinen Krankenhauses wurde es für notwendig befunden, an der Verunglimpfung eine Ueberplastzung von Haut vorzunehmen. Nachdem von dem eigenen Körper der Scalpierten verschiedene Haarspitzen herausgeschnitten und übertragen worden waren, ist es jetzt infolge des dadurch verursachten Schwächezustandes notwendig geworden, fremde Haarspitzen zu übertragen. Ein Wohltäter widmete 400 Kronen für jene Personen, die sich bereit erklärten, diesen Eingriff an sich vornehmen zu lassen. Bis zum heutigen Tage liegen im Krankenhaus mehr als zweihundert persönliche und zahlreiche schriftliche Annahmen ein. Die Klinik hat sich für die Annahme des Anbieters einer armen Frau, der Mutter von zwei Kindern, entschieden, die das Opfer bringen wollte, um den Betrag von vierhundert Kronen für ihre Kinder zu

erlangen. Drei junge schöne Mädchen erfuhren von diesem Entschluß der armen Frau und begaben sich daraufhin in das Krankenhaus, wo sie erklärten, sie würden ihres Kinds völlig unentgeltlich zur Versorgung stellen, falls die Entlohnung der genannten armen Frau zugute kommt. Sie erklärten ausdrücklich, sich zu opfern, um den Kindern die Mutter gefünd zu erhalten. Die Kerze nahmen selbstverständlich dieses Anbieten an.

* Von zwei Automobilen überschoren, die in schneller Folge dahergelaufen kamen, wurde in Hamburg im Velox vom Motorbooten lärmlich ein Mann aus Danzig. Dieses seltsame, bisher wohl kaum dagewesene Ereignis hatte indessen merkwürdigsterweise für den davon Betroffenen keinerlei nachteilige Folgen. Der Ueberfahrene erhob sich lächelnd, machte einigen Augenzeugen eine ziellose Verbeugung und stellte sich dann in allen Gemütsruhe eine Zigarette an. Der sensationale Vorfall hatte laut „D. R.“ einen sehr realen Zweck: Ein Athlet, dessen Künstlernname „Maxwell“ lautet, wollte vor einem geladenen Kreise von Interessenten den Beweis führen, daß er der erste und einzige ist, der sich von zwei Automobilen ungestraft überfahren lassen kann. Die beiden Automobile (ein Adler und ein Mauerz-Union-Wagen) waren je mit fünf Personen besetzt, was sicherlich ein recht anständiges, leicht nachzurechnendes Gewicht ergibt. Maxwell behauptet, daß er Automobile mit einem Höchstgewicht bis zu 16 Centner (800 Kilogramm) über seinen Körper lassen könne, ja er meint es sogar mit einer Vollmotivie „aufnehmen“ zu können, wenn sie nur „richtig“ läme. Die Hauptsaite bei diesem gefährlichen Sport ist nämlich, daß die Räder genau über die Taille gehen. Der Künstler lagert sich der Länge nach auf dem Bauche liegend auf einem Teppich, unter dem sich ein kleiner Anlaufkobel befindet, daß die erste Gewalt des Stoßes abschwächt, den Maxwell im übrigen ohne alle Apparate im kleinen Trikt lediglich durch die Anspannung seiner gewaltig ausgeprägten Muskulatur pariert. Der Mann, der in im wahren Sinne des Wortes seine Arme zu Markte tritt, reflektiert auf die bescheidene Monatsgage von nur 10 000 Mark.

* Die „Naturfrisur“. Pariser Modellinstler haben eine neue Haartracht erfunden, die trotz ihrer verblüffenden Einschneidigkeit einschließlich nur bei wenigen Modellsärgentinnen der neuesten Mode Eingang gefunden hat. Die Coiffure à la Nature, das offene Haar, das in weichen warmen Wogen über die Schultern herabfällt, so tief, daß die luanische Natur es eben gestattet. Der Künstler legt sich der Länge nach auf dem Bauche liegend auf einem Teppich, unter dem sich ein kleiner Anlaufkobel befindet, daß die erste Gewalt des Stoßes abschwächt, den Maxwell im übrigen ohne alle Apparate im kleinen Trikt lediglich durch die Anspannung seiner gewaltig ausgeprägten Muskulatur pariert. Der Mann, der in im wahren Sinne des Wortes seine Arme zu Markte tritt, reflektiert auf die bescheidene Monatsgage von nur 10 000 Mark.

* Die „Naturfrisur“. Pariser Modellinstler haben eine neue Haartracht erfunden, die trotz ihrer verblüffenden Einschneidigkeit einschließlich nur bei wenigen Modellsärgentinnen der neuesten Mode Eingang gefunden hat. Die Coiffure à la Nature, das offene Haar, das in weichen warmen Wogen über die Schultern herabfällt, so tief, daß die luanische Natur es eben gestattet. Der Künstler legt sich der Länge nach auf dem Bauche liegend auf einem Teppich, unter dem sich ein kleiner Anlaufkobel befindet, daß die erste Gewalt des Stoßes abschwächt, den Maxwell im übrigen ohne alle Apparate im kleinen Trikt lediglich durch die Anspannung seiner gewaltig ausgeprägten Muskulatur pariert. Der Mann, der in im wahren Sinne des Wortes seine Arme zu Markte tritt, reflektiert auf die bescheidene Monatsgage von nur 10 000 Mark.

Der Majoratserbe.

Roman von Annaiese von Steinmüller. 48

Voller Eregung machte Hollweg seinem Herzen Lust: „Das ist ja ein Teufelsmeister!“

„Nein, sie ist nur eine Frau, deren Mutterliebe gefährliche Verteilung verträgt.“ fiel der alte Vater dem eisernen Edelmann ins Wort. „Frau Amanda ist immer eine begehrliche Natur gewesen, und was sie bestehen will, entzieht man ihr nicht so leicht. Denken Sie an Ihre Liebe zu Ihrem lebendigen Manne; ich weiß es aus dem Mund des Freiherrn selbst, daß sie sich noch vor Abschluß des Trauvertrages verlobten, und er hatte doch Ottmars Mutter so treu geliebt. Aus dem Grunde haft Amanda die Verlobte; ich könnte Ihnen schlagernde Beweise erzählen, aber es würde mich zu weit führen, und Sie hört am meisten deren Kind... den Erben. Mit diesen Tatsachen muß gerechnet werden, darum durfte ich auch die innerste Seele dieser Frau vor Ihren Augen bloßlegen, sie ist unsere schlimmste Feindin. Warten können wir nicht, denn jeder Tag weiter bedeutet bei dem Kranken einen Schritt näher zum Grabe. Von den geheimen Wünschen seiner Frau darf er nichts erfahren, das wäre sein Tod. Sie muß durch die Schnelligkeit unserer Handlungen vollständig überrascht werden. Auch zu dem Jungen fehlt kein Wort, daß wir kommen, damit er ganz unbefangen bleibt. Ich würde folgendes vorschlagen: Morgen führt der Landrat... er hat ja genügend Vorwand... beim Schlosse vor und lädt sich bei Frau von Hollweg feierlich melden; es ist seine Sache, die gefährliche Dame möglichst lange festzuhalten; ich komme in meinem Wagen zehn Minuten später an... die Sorge um den Kranken mag den Grund abgeben... und begebe mich sofort zu meinem alten Freunde, um ihn von langer Jahre Qual zu erlösen.“

Der alte Sanitätsrat schwieg, seine Augen schimmerten in feuchtem Glanze.

Alle erschraken sich für einander, dann aber litt es sie nicht länger; der Wüstvater wollte noch zum alten Kammerherrn auf Nienow, der Landrat zu Herren von Wernitz nach Borsig, um genaue Details zu erlangen, und auf Bahnhof warteten seine Patienten. Vinzelberg aber schenkte sich nach Ogo und seiner Mutter, die sicherlich seiner in Gosse battien,

so sah sich der greise Justizrat daß allein mit seinen schwermütigen Gedanken, und mittens aus denselben hinaus sprach er leise: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, mir geht die Zeit, her kommt der Tod, doch ihn erhalte uns, gütiger Gott, und gib seinem kurzen Leben noch einen Freudenstrümmer. Amen.“

Der nächste Morgen ging strahlend auf über Borsig, als ob es kein Menschenleid gäbe. Der Morgenwind klopfte an die Fenster des Schulzenhauses genau so lustig wie an die spiegelnden Glasscheiben des Schlosses, doch kein fröhliches Kind schläft tat ihm auf. Es lag Grabesstille über Dorf und Schloss. Überwachte Augen schlossen sich schmerzend vor den blassenden Sonnenstrahlen, bestimmt Herz vergruben ihr Leib hinter schlüpfenden Thauern. So wachte auch Ottmar von Hollweg dem Morgen entgegen, und als es da war, das goldige Licht, da wehrte er ihm mit angstlichen Händen, und brüllte im Dämmerchein vor sich hin.

Wie war das alles so rasch gekommen, der Tod des Schulzensohnes und das Entzückliche, das Unbegreifliche! Den vielbedeutendsten Erben, den das Leben auf einer der obersten Stufen der menschlichen Gesellschaft gestellt hatte, sah das Schicksal mit kalter Hand und stieß ihn hinunter von demfürstlichen Besitz und nahm ihm den ehrenhaften Namen.

Wer trug die Schuld?

Der arme Greis zweiselohne, der achtzigjährige Herr von Wernitz, den er gestern, nachdem er aus dem Mund von Onkel Julius' Boten das Durchbare vernommen hatte, aufsuchte, um Gemüth zu haben, unwiderrückliche Gewissheit. Er kannte Freundschaft zu fordern, und wurde anstatt dessen zum Trübsel des hinfälligen Mannes, der, gleich einem Kind schluchzend, kaum im Stande war, die nötige Auflärung zu geben. Als Ottmar ihn, als ins Innerste erschüttert, verließ, fühlte er, daß er ihn nicht wiedersehen würde. Das plötzliche Ereignischen des so lange Befürchteten hatte die Angst an dieses greise Menschenleben gelegt.

Sein Vater wußte also schon so lange darum, doch die Sorge vor der Entdeckung war wohl in der langen Zeit eingehalten, bis die von Mamsell Lähner übermittelten Worte ihres Bruders die Angst in ihm aufwühlten und in Verbindung mit seiner Krankheit seinen Zustand so bedingungslos machen.

Ob seine Stiefschwester schon von der öffentlichen Anklage des Schulzen vernommen hatte? Wohl kaum. Wußte er doch, welche Scham alle Bediensteten vor ihr hatten, und er fühlte es deutlich... wie ein warmer Strom ging es durch seine Adern... sie gönnten ihr, der herrschaftlichen, ungestiebenen, „der Fremden“, nicht den Triumph, ihren Sohn an Ottmars Statt als Majoratserben zu sehen.

Ach, wie wenig lag ihm an dem äußeren Glanz, aber der Name. Er sollte den Namen hergeben, er sollte ausscheiden aus dem alten Stamm. Wohl stieg es dunkel in ihm auf, daß der Vater ihn durch Adoption wenigstens den Namen geben könnte, aber der Vater war frank, dem Tode nahe, wer wollte ihn hineinziehen in diese seelischen Aufregungen, ohne ihm zu schaden?

Außer der Botschaft des Onkels war noch kein Geheimnis der Teilnahme von Seiten der Familie oder deren Freunde erfolgt. Wartete man erst ab, was werden sollte? War er schon ein Ausgestoßener, einer der Unglücklichen, denen man mitleidig die Hand drückt und leere Worte der Teilnahme sagt, bis die Woge der Zeit auch dieses Trauerspiel überflutet und mit sich zieht in den Ocean der Vergessenheit?

Erna, die ihn hätte trösten und stützen können, war für Wochen zu Vermönden nach Schlesien gereist. Der Kampf, den sie mit ihrer Mutter um ihre Liebe führte, rieb sie auf, sie mußte in einer ganz fremden Umgebung Kraft gewinnen zu mutigem Verharren.

Mit der Mutter, seiner heimlichen Feindin von Jugend auf, fand er über das Leid nicht sprechen, es würde an jedem bittendem Wort ersticken, wenn er ihre Vermittelung beim kranken Vater nachsuchen wollte. Er saß keinen Ausweg, er fühlte auch die Energie nicht, sich trozig gegen sein Schicksal aufzulehnen, demselben sein menschliches Recht abzugewinnen. Ja, wenn es für jemand anders wäre, so würde er ringen wie ein Riese, aber er für sich selbst?

Er zählte die Stunden Schlag. Schon groß Uhr, und noch niemand gedachte seiner außer einer lieben, treuen Seele, Mamsell Lähner flog bei ihm aus und ein, wie sich ihr nur ein Vorwand bot.

„Junger, soeben ist der Landrat vorgefahren und lädt sich der gnädiger Mama in drohenden Angelegenheiten melden.“

15720

Mr. Wiss "neues Leben". Das Wiss ist bestrebt: Mit einem lobenswerten Entschluss hat eine junge Engelchenwerte Bürger von Cleveland das neue Jahr beginnt: 1800 Mitglieder der Montessori-Gesellschaft jüngst, angeregt durch die Gemahnenungen eines Katholiken, den heiligen Gottesdienst im neuen Jahre ein wahrhaft christliches Leben zu führen; sehr wollten sie erreichen, früh schlafen gehen, nicht mehr rauchen, keinen Alkohol trinken, fleißige Arbeit, Abkehr von aller Sattelgut. Tempt und ein Überwinden aller Sitten, das sind nur einige Punkte aus dem schönen Programm der Clevelanders. Als vorsichtige Leute vermeiden sie es, sich auf längere Zeit zu binden und limitierten dies "neues Leben" täglich auf vierzehn Tage. Aber die Ergebnisse, die jetzt aus der Hauptstadt von Ohio eintreffen, zeigen, daß man die Dauer von vierzehn Tagen zu vierundzwanzig Stunden doch unterschätzt hat: 750 der Männer haben ihre Gesäße bereits gebrochen und ihren Namen aus den Listen streichen lassen müssen, die am 1. Januar ausschließlich in allen Zeitungen veröffentlicht worden waren. Sie haben erklärt, es sei wirklich unmöglich, den guten Vorsatz getreu zu ausführen; in einer Stadt wie Cleveland seien die Versuchungen doch zu groß. „In New York, in Philadelphia oder in Chicago“, so bemerkte ein boshafter Kritiker, „ist es etwas leichter möglich; in Cleveland übersteigt es die Kraft.“ Die meisten der „Gefallenen“ sind schon in den ersten Tagen vom Knacktief umgarnt worden, andere haben den Verhältnissen eines pikanten Stadtkaisers nicht widerstehen können und eine ansehnliche Schat gestand, daß das Bräuhausstehen doch auch seine schlimmen Unannehmlichkeiten habe, und so verzögerten sie kurz-

gehofft, daß das hochbetriebene Volk des Montessori-Wisses daran teilnehmen mögen. Ein paar gute Leute wollten aus ihrem Gefüße die Heiligenschein zur Bevölkerung des sozialen Heils machen und bewiesen sich nun bitter über ihre Arbeitsgeber, die ihnen die Ausführung ihres guten Wunsches nicht ermöglichten erleichterten und überhaupt nicht genug entgegenkamen bewiesen hätten. „Für Angestellte ist das neue Leben eine Möglichkeit“, so klagte eine junge Dame, „die Arbeitgeber müssen damit beginnen, die heilige Sache in ihr Geschäft einzuführen. Aber mein Arbeitgeber tut das nicht und es steht einen Selbstmordversuch bevor, wollte ich das auf eigene Faust erlassen.“ Der tragödische vorzeitige Abschluß dieses mit grohem Appelbom angestiegenen Hassengelübdes der Clevelanders ereignete nun in ganz Amerika tödliche Leidenschaft und man amüsiert sich weißlich auf Kosten der ironischen Bewohner Clevelands, die sonst mit so großer Verachtung auf die lächerlichen Bürger Newyorks und Chicagos herabsahen.

Mr. Wiss' Diner für 200 000 Mark. Aus New York wird berichtet: Die Vorläufer der Bestrebungen, die dem übertriebenen Egoismus des amerikanischen Gesellschaftslebens entgegenwirken wollen, scheinen in der neuen Welt einzutreten keine Erfolge zu erringen. Das Diner, zu dem George Gould und Frau ihre Freunde am Sonntagabend hatten und dessen Einladung die Einladung der jungen Miss Marjorie Gould in die New Yorker Gesellschaft sein sollte, stellte einen neuen Rekord des höchsten Egoismus dar. Eine ganze Etage des Plaza-Hotels, über 20 große Speise-, Tanz- und Rauchräume wurden gemietet und allein für die Ausschmückung der Tischäste gegen 60 000 Mark ausgegeben. In den ele-

genden Minuten wurden große Blumen ausgestellt, in deren gelinem Laub die zarte Malvenfarbe Tauender von Orchideen und die leuchtenden Farbtöne unzähliger Amerikaner Schönheitsarten aufleuchteten. Umfangreiche bunte elektrische Leitungen wurden gelegt, um bunte Lichter im Arrangement und der Farbe mit dieser Dekoration zusammenzunehmen, achzig Kellner standen bereit, die 250 Teilnehmer zu bedienen und rund 40 000 Mark haben die Witze aufgegeben, um ihren Gästen in Form von Antikenzügen, äußeren kostbaren Spangenketten, geschnittenen Sonnenblumen und Schnadlern als Erinnerung an den beschworenen Tag zu überreichen. Ein besonderer Waller, der „Marjorie-Waller“, der für diesen Tag komponiert wurde, wurde um Punkt 12 Uhr von den fünf Orchestern auftreten. Was in allem betrachten die Kosten des Festes über 200 000 Mark. In seltsamem Kontrast mit diesem läppigen Egoismus steht die junge Dame, deren Einladung in die New Yorker Gesellschaft die Eltern mit so reichem Brunn und Glanz zu umgeben müssen glaubten. Die lange Miss Marjorie hatte sich zu dem läppigen Fest ein ganz einfaches weißes Kleid machen lassen, daß nur einige diskrete Silberstickereien schmücken und ihre ganze Erscheinung vor einem merkwürdigen Gegensatz zu ihrer prunkvollen Umgebung. Ihr dunkles Haar war zu einem Prachtzopf zusammengeflochten und vergebens suchte man an der Millionärstochter ein einziges Schnadlern, eine Brosche, eine Nadel, Ohrringe, Armbänder und dergl. So wurde sie unbewußt zur stummen Kritik des glänzenden Aufzugandes um sie her.

Der heutigen Nummer d. VI. liegt, soweit die eingestandene Sammlung reicht, eine Empfehlung des Herrn G. Walter Fischer, Höhlgasse Chrenbergstraße 15, Berlin.

Vorloren

Gleisbahn 5. Abonnement 5 Jähr. letzte gestern abend Bismarck-, Pauls- oder Wettinerstr. Beg. Belebung abang. Bismarckstr. 15, 1. Et.

Ein Logis,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Räumen, Küche mit Zubehör, am liebsten unterteilt, wird von zwei älteren Damen zum 1. April d. J. zu zweiten gehabt. Angebote unter 3 Tsd. in die Exp. d. VI. erbeten.

Holzb. Schloßstalle

oder einf. möbl. Zimmer von 2 Herren gefügt. Offerten unter E W in die Exp. d. VI.

Schlafstelle frei Goethestr. 87, 2. Et.

Lebhafte Schlafstelle zu vermieten Goethestraße 46, 2.

Wohnung im Hinterh. 3. verm. Goethestr. 46.

Ein Logis verleihungshaber zu vermieten D. Walther, Gröde, Streicherstr. 45.

Hinterhaus

mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten, 1. April zu begleichen Grohenhainerstraße 26.

2 kl. Zimmer im Hinterh. 1. April an einzelne Personen zu verm. Wettinerstr. 21 L.

Frdl. Wohnung.

bestehend aus Stube, Kammer, Küche usw. ab Ende 1. April zu vermieten unter M-P 100 in die Exp. d. VI.

Grohenhainerstraße 2.

Wohnung,

St. R. R. in ruh. Hause 1. 4. zu verm. Wo. legt d. Exp. d. VI.

2 frdl. Wohnungen

(Mansarde) mit vollständiger Ausstattung und allem Zubehör im Preise von 170 und 200 Mr. sind an ruhige Leute sofort zu vermieten. Wenzelstr. 16, part. I.

Wohnung

zu vermieten, 1. 4. beglebar Neuwaldegg 87.

Gold-Darlehen

1. Höhe, auch ohne Bürg. g. 4, 5% an jed. a. Wechsel, Schuldschein, Hypoth. a. Rentenabzahl. gibt u. Autrop, Berlin RD. 18. Rtp.

M. 55 000.

zu 4% sind sur L Stelle

a. Güter günstig dauernd auszu

Meld. erb. u. L B 60 Postamt Grimma.

2500 bis 3000 Mark

zu 4%, bis 5%, zweite Hypothek, in der Brandstelle, wo noch 6000 Mr. dahinter stehen, auf gut vergünstl. Grundstück sofort gefügt. Offerten unter U 100 in die Exp. d. VI.

Einen kräftigen Oberjungen

zu mieten gesucht

Benzelstr. Nr. 17.

Wer lebt Mädchen von 16 Jahren Stonegr-

philie. Offerten bis 18. Januar

unter M-P 100 in die Exp. d. VI.

Soh. Schloßstalle

frei Parkstr. 22.

Wag. selbst. Wirtschafterin

zur. Haushälterin; suche Arbeiter-

familien zur. alles ländl. Personal.

Lehrer für jedes Handwerk durch

O. Schäfer, Stellenvermittler,

Bahnhoistr. 8.

Gaas: u. Stalmäge, Küche,

Pferdejunge, u. Österländer sucht

Berm.-Bureau Seelig,

Röderau.

Oster-Mädchen

wird per 15. April als Aufwartung

bei gutem Wohn geucht. Vorzustellen

Bismarckstr. 57, II.

Öhrliches, williges Mädchen,

welches Osterm. die Schule verläßt,

als

Aufwartung

für den ganzen Tag gefügt.

Bismarckstr. 45, 1. Etage.

für 1. Febr. saub. besseres

Hausmädchen

für ruhig. Villahaushalt gefügt.

Kundennachfrage erwünscht. Beste Be-

handlung, u. gut. Wohn zugeföhrt.

Franz Urth. Häbner,

Sauenstein b. Glashütte i. S.

erflogen in der Exp. d. VI.

Einige Lehrfräuleins

für Damenschneideri u. eine tüchtige

Aushilfe sucht G. Bösch,

Goethestrasse 55 I.

Zum 1. April wird als erste un-

ter zweien ein gut empfohlenes, an-

bändiges

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren gefügt in

der

Barre zu Hof d. Standh.

Schneiderlehrling.

Sohn achtbarer Eltern erhält gute

Lehrstelle, sofort oder Osterm. bei G.

Weber, Schneiderstr. Wilhelmstr. 4.

Ein Knabe, welcher Lust hat

Barbier

zu werden, findet gutes Unterkommen

bei Max Sternkopf, Röderau.

Einem Knaben, welcher Osterm. die

Schule verläßt und Lust hat die

Bäckerei

zu erlernen, wird gute Lehrstelle

nachgewiesen. Mäh. Elbburg 4.

Osterknabe,

gesund und kräftig, wird für nächste

Osterm. als Arbeitsbursche gefügt.

Ernst Moritz, Hauptstr. 2.

Pferdejunge,

17-18 Jahre, sofort gefügt. Zu

billigt zu verkaufen

Pannherstraße 20.

Laufbursche

von 14-16 Jahren bei gutem

Wohn sofort gefügt.

Urban, Küzerl, Gräbe,

Steinstraße 25.

Schneidergehilfe,

guter Arbeiter, sofort gefügt.

Wolf Richter, Heyda.

Geschirrführer,

unverheiratet, erhält Stellung

Siegelei Popitz.

Frästiger Müller

wird zum sofortigen Antritt gefügt.

Bewerbungen unter „Müller“ in

der Exp. d. VI. abgeben.

Ein schönes Fahrrad,

in gutem Zustande, für 35 Mark,

billigt zu verkaufen.

Adolf Richter.

Neue Räder in allen Preislagen.

Eingang Hansfur. Hauptstr. 60.

Ein starker Läufer

ist zu verkaufen Hauptstr. 11, p.

2 Städ. gebrauchte Solas

und eine Chaiselongue

billigt zu verkaufen

Pannherstraße 20.

Ist Sache des ganzen Stammes. Es muß Familienrat gehabt werden. Unser Vater muß Dich...

Vater ist ein todkranker Mann, bei dem jede Auffregung

wißlich das Ende herbeiführen kann.

Set doch nicht so ergeben. Rose, töbe, klage alle Welt

an, aber rasse Dich empor aus diesem Stumpfstein.

W

treulige Chester falt, „ob er freilich von dieser Freiheit wiede leben könnten, ist eine andere Frage, aber zum Glück ist dies ja nicht meine Sorge. Edles Einsteuern!“ Sie leicht verbogen, schritt Mary Chester dem nahen Mädchen zu, ihren Gegner in gerechtem Zerger zufassend.

Drittes Kapitel.

„Weile, willst Du nicht endlich einmal daß schreckliche Erzwing aus der Hand legen? Es macht mich froh, daß diese Männer der Ruhm zu hören.“

Mary Chesters Stimme flang etwa wie die eines manatigen Kindes; sie lehnte in einem ebenso hübschen wie eleganten weißen Morgenkleid auf den Ottomane der Beranda und „Ring Gelieben“, wie ihre Cousine ihr jetzt lachend sagte. Vom Schloß, welches die beiden jungen Damen vor etlichen Stunden zusammen eingewandert waren, war Mary noch jedermann vergrüßt worden, als aber zum Ort, die Handhüterin, plötzlich erschien, um mit der jungen Herrin das Reue für den Mittagstisch festzustellen, entlachte Mary verstimmt, wenn sie möglich in dieser Weise gequält werden sollte, wollte sie lieber laufen — Frau York möge auf den Tisch bringen, was ihr beliebt; worauf die Handhüterin sich aufsteucht entfernt hatte.

Halb davon bat der Vermöllter, Miss Mary möge die Kinder aussuchen, welcher Vorwurf indes auch nicht Mary Selbst hatte, und so ritt Herr Thorne aufs Kammer und brachte dabei vor sich hin: „Rächtige wissen, was Miss Mary heute hat — offenbar ist sie mit dem Unken zu Fuß ausgehenden.“

Nachdem Mary auch am Klavierspiel keine Freude gefunden und den neuen Roman noch lange kein Menschen in sie los geschleudert hatte, sagte Adele neuernd: „Mary — bist Du vielleicht heute jetzt unter am Pferd gewesen und hast Du die Reue Deine Verstimung geholt?“

„Ah nun — ich war nicht wieder dort,“ entworte Mary bestimmt, „aber Du hast informiert reit, als mir noch jetzt die Welle sprang, wenn ich an den unverhüllten jungen Herren dachte! Weißt Du, daß er mich kindlich nannte?“

„Kindlich? Tat er das?“ fragt Adele lachend, „nun, Da mich doch wohl ja bewegen haben, daß er mich nach für ein Kind halten möchte.“

„Zurhand nicht — ich war jetzt gesegnet und würdevoll,“ rief Mary bestig.

„Ach, was hast Du denn das gemacht?“ fragte Adele mit grinsendem Spott.

„Ach Adele — Du braust mir auch gar nichts zu,“ schwollte Mary.

„Du Feigenteil, ich war nur überreicht durch Deine Behauptung, der Herr habe Dich kindlich genannt, obgleich Du dich gezeigt und würdevoll bewegen haben wolltest.“

„Aigentlich sehr hübsch,“ meinte Mary zugesetzt, „er trat doch und schlank, aber dabei fröhlig gekauft, hatte braunes Haar, so etwa wie Deines, Adele, dunkle schöne Augen, eine schöne Rose und einen sehr hübschen Mund mit einem reizenden breiten Schneiderschnitten.“

„Ja — im Vorfall könnetest Du seinem Streitbrief abholzen,“ bemerkte Adele lachend; „Du schenkt Dir den Herren jetzt genau angeleitet zu haben.“

„Das magst ich doch auch,“ verteidigte sich Mary, „er trug braune, lange Strümpfe, Knöchelchen, eine braune Sockenpuppe und ein kleines Abendkleidchen — außerdem rauschte er eine lange Peize.“

„Er rauschte eine Peize — nur, da wäre ich gleich hattengelaufen,“ rief Adele lebhaft; „genug war er ein Edelheid — kenne nur, wenn er Dich überfallen hätte.“

Vertreibung folgt.

Druck und Verlag von Langer & Biermann, Riga. — Für die Rechte reserviert: Edwin Biermann, Riga.

Männer und Frauen.

„Wir Männer und Frauen wird sehr verschieden geschossen, aber es ist genauso interessant, eine Kapsel solcher Aussprüche nebenan zu stellen:

Wir Männer müssen die Wissenschaft oder Kunst der weisen Liebe erst lernen, dem Weibe ist sie angeboten, (Fräulein.)

Der Mann fragt sich: „Ist sie meiner würdig? Kann sie mir genügen?“ Das Weib aber fragt: „Bin ich seiner würdig? Kann ich ihm genügen?“ (Wortgewalta.)

Das Weib trifft das Richtige, der Mann findet es. (Etwas.)

Die Schönheit des Mannes besteht in seinem Geist, der Geist des Frau in ihrer Schönheit. (Projekt.)

Der Mann und „ein“ Weib, das ist eine Wahrheit der Gegenwart. (Etwas.)

Der Mann ist das Herz, die Frau aber das Herz der Menschheit. (Samuel Smiles.)

Die Männer philosophieren besser über das menschliche Herz, aber die Frauen leben besser darin. (Krausen.)

Das Weib duldet, wenn es lebt, der Mann lebt, wenn er duldet. (D. Hael.)

Das Weib sieht tief, der Mann sieht weit. Dem Weibe ist die Welt das Herz, dem Weibe ist das Herz die Welt. (Vorrede.)

Zwischen Männern ist von Weise bloß Gleichgültigkeit; aber zwischen Weibern ist schon von Weise Freundschaft. (Schopenhauer.)

Man macht den Menschen den Vorwurf, sie seien übermäßig. Und bestimmt gilt ihre Weise nicht so sehr dem Menschlichen wie die des Mannes. (D. Hael.)

In der Gesellschaft hören bis Männer einander zu, die Frauen betrachten einander. (Wohlmeister.)

Die Weisheit der Weiber, selbst wenn sie nicht größer als die des Mannes sein sollte, hat das Schlimme, daß sie sich auf ganz materielle Dinge wendet, nämlich auf ihren persönlichen Schönheit und nächstbesten auf Glitter, Staat, Reichtum.

Die Frau ist ein Juwel, der Mann mag sie nur zu kaufen wissen. (Steck.)

Gedankenplitter.

Vielst kosten, was entbehrlid,
Es bedientlich, ja gefährlich.
Früher schrankendlos im Raum,
Wirst du, wenn die Bombe verlaufen,
Unentbehrliches vermissen,
Und weiß gar verlaufen müssen.

Allm denen, die sich mit gesunden Dingen nur mit Fleischhaberei beschäftigen, ist mehr daran gelegen, daß sie etwas tun, als daß etwas getan werde. (Goethe.)

Die zu große Lust, seine Schuld für eine Verbündet anzutragen, ist eine Art Unart. (Botschaftenwelt.)

Rätselkiste.

Kugeln.
Welche Zahl ist am ehesten mit früher als 1900, wie die so früher größer als 1900 ist.

Schlüsse und Erfüllung aus zweier Nummer:

Seit man fand der Sohn der Königin der Offizierschaft die entsprechenden

Bücher, also 1 statt 1, 2 statt 2 usw., dann fand jedes Rosenmontag den entsprechenden Rosenmontag des Alphabets, so erfuhr man:

Die neue Jahr — eine neue Zeit
Freund sagt, bis ihr glücklich habt!
Und das ist freudig, berichtet das Jahr!

Die Schrift nun weiter für Entzettel

Erzähler an der Elbe.

Vollett. Gratisbeilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Nr. 2.

Riga, den 9. Januar 1900.

22. Jahrg.

Der Erbstreit.

Novelle von Gustav Son. Unterrichtliche Übersetzung von E. Seifert. Nachdruck verboten.

Erstes Kapitel.

„Ich, 28 ist doch bestlich, wobei dochheim zu sein.“ rief Mary Chester, hastig aus dem Bett springend, in ihrem Schlafzimmerschlaf und bald darüber schlafend; „aber ich doch hundertmal bestlicher als anderthalb, — o, wie hoch ist das Leben ja!“

Die ruhige Dame auf das Fensterbrett hüpfend, läuft Mary mit glänzenden Augen über die herzlichen Blumenberge und die Blume des Parks hinweg zu den bläulich blühenden Hügeln im Westen, und halb unbewußt murmelnd die wortlose Lippen: „Mein Hebel, altes Chesteron, — jetzt Weinen wir dauernd bei Sonnen.“

Angestellt auf den Rücken der elektrischen Glühbirne, sieht sich Mary Chester wieder auf den Rand ihres Bettes; jetzt postet es sie, und gleich darauf erscheint die Tochter der jungen Dame mit einem Teekett, auf welchem eine Schale dampfenden Tee und ein Teller mit Toast und Butter stehen.

„O, Sora, — kommen Sie endlich, — ich kann Ihnen schon end? Weißt, feilen Sie mich an,“ rief Mary Chester lebhaft.

Sora, ein vollständig junges Ding, setzte das silberne Teekett begeistert auf den Tisch und trug dann Kaffee vor.

„Guten Morgen, Miss Mary, — ja ja, Miss Chester,“ stammelte sie unsicher.

„Sieh Gott, Sora, wie vergnüglich Sie sind,“ lachte Mary, „nun, ist Miss Mary Ihnen Ideen auf?“

„Ja, — nein, — ich weiß es nicht, Miss Mary,“ rief Mary Chester, verspielt Sora bedenkt.

„Ja, — ich habe also die Wahl zwischen Ihnen und Mr. Biermann, Sora,“ bemerkte Mary gleichzeitig; „es kann mir sicherlich sein, wenn ich jetzt noch meine Cousine sehe; wenn ich auch nur wüsste, wie ich Ihnen Befehlungen aufstellen könnte. Sora, jetzt habt ihr bestimmt, wenn Sie mich Miss Mary anstatt Miss Chester nennen, werde ich Ihnen eins Preys nehmen, kleinen, bunten Kükchen abschreiben; was meinen Sie dazu, Sora?“

„Ah Gott, ach Gott, Miss Mary! — wollt' sagen Miss Chester, — dann bin ich morgen früh geschoren!“

„Ich glaub's selbst!“ lachte Miss Chester lustig auf, „also aufgepasst, Sora!“

„Ist ja, — jetzt erinnere ich mich, daß Onkel Wiesels von der Seite sprach,“ meinte Mary, „nicht wahr, Herr Wiesel war ein überzeugter alter Mann, der Beziehungen auf dem anderen Ufer des Flusses hatte, und dem Oberstaatsrat Dr. Recht, im Westen zu sitzen, beständig machte? Sora, ich weiß, hörde er sich auch um eine Freude, die uns beide gehörte, was der alte Mann nicht gegeben wollte, — und diese arme Welschheit spielt alle Lieder noch?“

„Sieht ja, Miss Mary, aber es dürfte jetzt doch bald ein Ende nehmen, mit dem Prang. Wir in Wiesels gehen's den Alten berglich schlecht. Der Oberstaatsrat Wiesel ist vor zwei Jahren gestorben, und seine Tochter, zwei reisende Geschwister, können sich kaum mehr halten. Ihre Mutter und Schwester sind jetzt auf einer Schule mit Hypotheken überflossen, und da sie nicht umstehen sind, die Söhne zu geben, werden die Hypotheken glänziger die Kaufhäuser bestrafen. Da Schule und

Wohmländer, ihr Onkel wohnt in einer Stadt, wo die Onkel edler sind, Wiesel Chester, der große Bankier in Riga, die kleine Witwe einer wohlhabenden, unternehmerischen Familie, die in Riga lebt, und die Größe unterdrückt, und während sie gegen sich war Mary nicht wieder nach Chesteron gekommen. Sie lebten zwei Jahre und halfen die Familie mit ihr und einer anderen Witwe, welche Wiesel auf dem Kontinent gelebt; Wiesel hatte jetzt die Cousine nach Chesteron begleitet, und Miss Chester, die Dame, war nach Riga gekommen, und Mary war bestimmt in Chesteron verblieben, sie wechselt sie bestimmt in Chesteron befinden. Wiesel war gern erfüllt von der Bedeutung und Wichtigkeit ihrer neuen Erziehung als wissenschaftliche Verein von Chesteron; sie trug sich mit Planen für Verbeschreibungen und Ausgaben, und Mr. Wiesel, der Vermöllter, hört mit offenen Ohren zu, die sie hier jetzt ausdrücken.

„Kontakt Meine Ansicht und Spezialität, Mr. Thorne,“ lächelt sie ihren Bruder, „dann ich meine kindlichen Bilder bautig in Angriff nehmen, und als Zeichen meiner Dankbarkeit für Ihre treue Beweinung bitte ich Sie, dies in Zukunft tragen zu wollen, Mr. Thorne.“ „Dies“ war eine mühsam goldene Uhr sonst ebenfalls keine; der Vermöllter sah sie vor Freude, sagte aber in seiner beiderseitigen Weise: „Das ist viel zu viel, Miss Mary, — ich habe doch nur meine Pflicht getan.“

„Gong reicht, Mr. Thorne, — wenn jeder auf Geben seine Pflicht thut, kann es besser um die Menschheit.“ antwortete Mary ernst; dann nahm sie die alte Silberne Uhr des Vermöllers auf seinen Schreibtisch und bestellte sie; der Vermöllter sah sie vor Freude, sagte aber in seiner beiderseitigen Weise: „Das ist viel zu viel, Miss Mary, — ich habe doch nur meine Pflicht getan.“

„Gong reicht, Mr. Thorne, — wenn jeder auf Geben seine Pflicht thut, kann es besser um die Menschheit.“ antwortete Mary ernst; dann nahm sie die alte Silberne Uhr des Vermöllers auf seinen Schreibtisch und bestellte sie; der Vermöllter sah sie vor Freude, sagte aber in seiner beiderseitigen Weise: „Das ist viel zu viel, Miss Mary, — ich habe doch nur meine Pflicht getan.“

„Ah ja, Miss Mary, — es ist der einzige Bräger, der all diese Beziehungen und noch mehr verbinden hat. Hat nicht Ihr Onkel, Mr. Wiesel Chester, Ihnen einmal von der Seite erzählt? Chesteron gegen Wiesel geht's seit tollen dreißig Jahren; alle Sie geboren wurden, beide die Sprache schon sehr lange gebaut.“

„Ah ja, — jetzt erinnere ich mich, daß Onkel Wiesels von der Seite sprach,“ meinte Mary, „nicht wahr, Herr Wiesel war ein überzeugter alter Mann, der Beziehungen auf dem anderen Ufer des Flusses hatte, und dem Oberstaatsrat Dr. Recht, im Westen zu sitzen, beständig machte? Sora, ich weiß, hörde er sich auch um eine Freude, die uns beide gehörte, was der alte Mann nicht gegeben wollte, — und diese arme Welschheit spielt alle Lieder noch?“

„Sieht ja, Miss Mary, aber es dürfte jetzt doch bald ein Ende nehmen, mit dem Prang. Wir in Wiesels gehen's den Alten berglich schlecht. Der Oberstaatsrat Wiesel ist vor zwei Jahren gestorben, und seine Tochter, zwei reisende Geschwister, können sich kaum mehr halten. Ihre Mutter und Schwester sind jetzt auf einer Schule mit Hypotheken überflossen, und da sie nicht umstehen sind, die Söhne zu geben, werden die Hypotheken glänziger die Kaufhäuser bestrafen. Da Schule und

